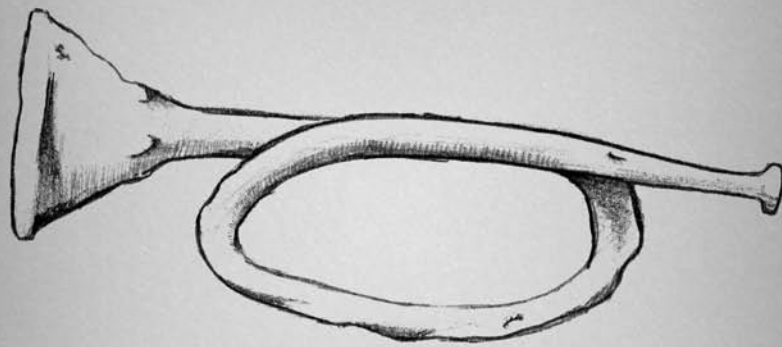


Die Tröte

– Unabhängige Zeitung Condras –



Jahrgang 1
Ausgaben 1 bis 10
Sammelband

Das Ende der A.C.H.T. ?

Tharemis. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:
Am Abend des 6. Tages des zweiten Monats wurden Prytana Jashme Kurrendis und einige ihrer Anhänger von der Exekutive des Hohen Rates in Gewahrsam genommen.
Die Anklage: Der grauenhafte Mord an einer unschuldigen Bauernfamilie!

Am späten Nachmittag betrat eine Einheit Ratsgardisten unter Führung von Adler Drakdan die Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis (A.C.H.T.), und eskortierte das Konzil der Akademie auf die Ratsburg.

Nach unseren Informationen sollen Mitglieder der A.C.H.T., explizit die Mitglieder von Haus Vita, in einen Vorfall verstrickt sein, der seinen Anfang wenige Tage vorher, in einem kleinen Einsiedlerhof nahe Schieferbruch nahm.

Gerüchten zufolge stieß ein Trupp Sturmfalken auf die schauerhaften Überreste des Verbrechens:

Wir möchten unsere Leser mit ausdrücklichen Beschreibungen verschonen, doch sei gesagt, dass selbst diese erfahrenen Veteranen erschüttert waren von der Szenerie, welche sich ihnen bot.

Die einzige Überlebende des Massakers war das 13-jährige Mädchen der Familie, welches vollkommen verstört und schwer verletzt aufgefunden wurde.

Auf Befehl des diensthabenden Wolfes wurde das Gehöft nach der Durchsuchung und Konfiszierung verschiedener Indizien bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Was will der Rat verbergen?

Der Trupp kehrte umgehend nach Tharemis zurück und nach der Berichterstattung an die zuständigen Stellen wurde unverzüglich eine Einheit ausgesandt, welche die Mitglieder des Konzils der A.C.H.T. zur Ratsburg geleiteten, wo die Anklageerhebung stattfand.

Wie Augenzeugen berichteten, fand man am Ort der Tat verschiedene konkrete Hinweise auf eine Beteiligung der Akademie, im Besonderen des Hauses Vita.

Diese Beweise und die Aussage der Falken, so schrecklich dieser Gedanke auch sein mag, scheinen zu belegen, dass dort – auch wenn das nur schwer vorstellbar erscheint – eine noch viel schlimmere Tat geschehen ist als nur ein Mord.

Es war still im Saal, als man die Aussage des Kindes aufnahm, und niemand von uns kann sich vorstellen, welche Qual es für die arme Waise bedeutet haben muss, über den Tod der Eltern sprechen zu müssen.

Leider wissen wir nichts Genaueres über ihre Aussage, doch eines ist gewiss:

Bei einer Gegenüberstellung erkannte das Mädchen eine der wohl respektabelsten Bürgerinnen Condras und Stifterin der Fakultät als einen der Täter: Die Prytana Vita und Tochter des großen Handelshauses Jashme Kurrendis!

Niemand weiß, welche Folgen diese Anklage und die Inhaftierung von Frau Kurrendis, Frau Salix Petandra und die spätere Befragung der Mitglieder von Haus Vita für die A.C.H.T. haben werden, doch ein Wort hängt wie ein Damoklesschwert über den Mitgliedern der Akademie: Dämonenbeschwörung!

Die Stimme Tharemis'

Was ist in Tharemis los? In letzter Zeit gibt es immer wieder Berichte von Einbrüchen und auch die Zahl der sonstigen Diebstähle scheint zu steigen. Besorgnis erregend. Da fragt man sich doch, warum gerade jetzt Archontin Brenning und Prytana Tyfon der ACHT sich vermehrt zu treffen scheinen. Gibt es ein geheimes Bündnis zwischen dem Hohen Rat und der Cantus Harmoniae? Notwendig wäre es ja, da ich mit eigenen Augen Kultisten im Süden Condras gesehen habe. Im direkten Zusammenhang damit wurde der Wolf Jergan Feldor degradiert und durch den Falken Jartan ersetzt. Beherztes Handeln seitens des Rates. Doch werden die Sturmfalken dem Kult beikommen können?

Solange diese Sache nicht geklärt ist, kann ich nur jedem Reisenden raten, nicht ohne Waffen, was ohnehin eine dumme Idee wäre, zu reisen. Ich habe allerdings festes Vertrauen in den Rat, auf dass sie weise handeln werden und Contra bald wieder sicher ist.

Bleibt nur eine Frage: Wo ist der Winter? Und ist Florian Phönixflug wirklich schuld an der Erwärmung Condras?

Bauarbeiten am großen Dock endlich begonnen

Port Wolfslauf. Nach langen Anlaufschwierigkeiten haben nun die ersten Arbeiten am geplanten großen Dock in Port Wolfslauf endlich begonnen. Neben einigen technischen Problemen waren es besonders die zähen Verhandlungen mit den zwergischen Baumeistern aus Axnom, welche das Großprojekt immer wieder verzögerten. Der letzte Streitpunkt, welcher nun endlich geklärt wurde, war die Besoldung der zwergischen Handwerker.

Pläne, nach denen Wolfslauf die gesamte Summe eigenständig aufbringen sollte, wurden von Vogt Rabenmund vehement abgelehnt. „Dieser Hafen nutzt allen im Land, also sollen auch alle für seinen Bau zahlen!“ Erst durch das Eingreifen DER SIEBEN konnte auch der Rat von Schieferbruch, der bis zuletzt jede Zahlung verweigert hatte, zu einem Einlenken bewegt werden.

Tintenfass - DIE SIEBEN verbieten Drachenmark

Nach den jüngsten Krawallen in den Gassen der Hauptstadt zieht der Hohe Rat nun endlich Konsequenzen. Die Tinktur, welche bislang unter dem Namen Drachenmark frei im Tintenfass gehandelt wurde, ist endlich verboten worden. Die letzten Bestände der Alchemisten wurden (unter Protest selbiger) in den heiligen Schalen des Tempels vernichtet.

Die honigartige Paste war in der Vergangenheit immer wieder Auslöser für Gewalttaten, Schlägereien, Messerstechereien und Schlimmeres gewesen. Archont Laforte (46): „Drachenmark, oder auch Fanundum genannt, gilt als eine der gefährlichsten Stoffe, die wir kennen. Es führt oftmals zu blinder Raserei und unterdrückt oft stundenlang jede Form von Schmerzempfinden. Eine solche Droge weiter zu dulden wäre unverantwortlich und leichtsinnig!“

Ein Schwarzer Tag für den Handel

Tharemis. Morgengrauen am Marktplatz. Die Stadt schläft noch und es herrscht Stille auf den Straßen. Wo sonst das rege Treiben der Händler den Tag begrüßt, Marktbuden errichtet und Karren entladen werden, scheint Tharemis nun wie im Winterschlaf gefangen. Die wenigen Gestalten, die auf dem Platz sind, stehen in kleinen Gruppen zusammen und diskutieren. Teils verzweifelt, teils sehr erregt und verärgert, doch alle reden sie über dasselbe: Die Fuhrleute!

Die fleißigen Hände und starken Arme die sonst Tag um Tag und Jahr um Jahr all die Waren, die hier gehandelt werden, von den Werkstätten in die Lager und von den Lagern auf den Markt bringen. Ohne die nicht einmal die Marktbuden selbst ihren Weg zum Marktplatz finden. Und eben diese oft missachteten Knechte weigern sich heute zu arbeiten.

Doch warum?

Seit dem Spätsommer war das rege Treiben auf Condras Straßen geprägt gewesen vom Konflikt der Fuhrleuten von Tharemis auf der einen Seite und der Gemeinschaft der Hochstapler auf der anderen Seite. Wirtshausschlägereien, Diebstahl, gegenseitige Sabotage und auch regelrechte Überfälle auf die Transporte waren an der Tagesordnung. Doch nun, in den ersten Wochen des jungen Jahres, gelang es beiden Gruppen endlich zu einer Einigung zu kommen. Unter dem bisherigen Anführer der Fuhrleute Berek Bartson verbanden sich die beiden Gruppen nun zur Gilde der Fuhrleute und vereinbarten gemeinsame Ziele und auch Wege, diese zu erreichen.

Die Händler, die lange Zeit von den sich gegenseitig unterbietenden Angeboten der beiden Rivalen profitiert hatten, bekamen nun eine erste Warnung und eine Kostprobe der Möglichkeiten der Gilde.

Wie es scheint ist der Friede auf den Straßen erkaufte worden mit einem Krieg auf den Marktplätzen. Es bleibt zu hoffen, dass beide Seiten sich einig werden, bevor die großen Frühjahrmärkte beginnen.

Geschichtliches: Marsch der Tränen

Vor nunmehr drei Jahren ließen dutzende tapfere Condrianer ihr Leben auf dem Marsch der Tränen. Kein Nekaner hat jemals Fuß in das gut geborgen liegende Küstendorf Tileam gesetzt, doch zahlten auch die Tileamer ihren Preis für die Befreiung Condras. Sie zahlten mit ihrer Freiheit. Als Dank für ihre Hilfe in unserem Kampf gewährt wir Grenzbrueck den im Norden liegenden Hafen. Nach einigen Unruhen in Tileam aber schickte sich Grenzbrueck an, ihnen auch noch das letzte bisschen Freiheit zu nehmen. Sie ließen ihnen die Wahl, entweder Untertanen Grenzbruecks zu werden oder mitten im tiefsten Winter ihre Heimat zu verlassen.

Und so erhoben sich rund zweihundert Seelen und verließen ihre Heimat. Als freies Volk Condras ließen sie alles zurück, doch ihr Wille blieb ungebrochen. Kleine Kinder, Alte und Kranke waren gezwungen, zwei Wochen durch den bitter kalten Schnee zu ziehen und dutzende tapfere Condrianer ließen ihr Leben auf dem Weg. Doch sie zogen weiter. Kinder erfroren in den Armen ihrer Mütter und Väter verließ ihre Lebenswärme in den Armen ihrer Kinder. Doch am Ende des langen und verlustreichen Marsches der Tränen öffneten sich die Tore Tharemis' und es empfing sein Volk herzlich. Der Hohe Rat hatte dafür gesorgt das jeder Tileamer eine Unterkunft hatte. Und gemeinsam durchstand das Freie Volk Condras auch diese Prüfung. Wir alle zahlten den Preis der Freiheit.

Grenzbruecker Hofgeflüster

Wie vor einiger Zeit in einer Grenzbruecker Zeitung zu lesen war, soll der erwartete Nachwuchs der Markgräfin zu Arkenwald gerüchteweise unehelich sein. Die Tröte sprach exklusiv mit dem angeblich im Wandschrank der Markgräfin wohnenden Höfling.

D.T.: Guten Abend, Herr P. (Name der Red. Bekannt)

H.: Äh, ja, hallo... *unsicheres Lachen*

D.T.: Ihr wohnt also im Wandschrank der Markgräfin?

H.: Äh nein... Sicher nicht... ich...ich... also, nein.

Mein Zimmer ist sogar relativ weit weg vom Zimmer Ihrer Hoheit.

D.T.: Ah so... Wie erklärt Ihr Euch denn diese Behauptung?

H.: Ich habe keine Ahnung. Ich... ich bin... ich habe niemals bei Ihrer Hoheit... *schaut sehr entrüstet* so etwas würde ich niemals tun!

D.T.: Und Ihr habt keine Vermutung, wer so ein Gerücht in die Welt setzen und damit den Ruf der Markgräfin und auch den Euren in den Schmutz ziehen würde?

H.: Nein, gar keinen! Ich habe doch niemandem etwas getan. Und Ihre Hoheit erst recht nicht! Sie ist eine gute Herrscherin. *nickt bekräftigend*

D.T.: Nun, dann ist also nichts dran an diesen Geschichten.

H.: Nein! Ich habe das auch Seiner Hoheit bereits versichert.

D.T.: Damit ist also die Angelegenheit erledigt?

H.: Ja, das hoffe ich doch. *wieder unsicheres Lächeln*

D.T.: Nun denn, Herr P. Wir danken für dieses Gespräch. Auf Wiedersehen.

H.: Ja, bitte. Äh... Tschüss.

Tileam

Tileam ist tot. Ihre Markgräflische Hoheit Jerevan zu Arkenwald hat die Stadt zwar an den Rat von Tharemis zurückgegeben, aber das hat noch lange nichts wieder gut gemacht. Alle vernünftigen Condrianer sind damals beim Zug der Tränen aus der Stadt vertrieben worden. Diejenigen, die übrig blieben waren, diejenigen, denen es egal war, ob sie Grenzbruecker oder Condrianer sind. Nun sehen sie dabei zu, wie ihre Häuser zerfallen und tätigen keinen Handschlag dagegen. Keiner ist mehr da, der die Entbehrungen zu würdigen weiß, die im Krieg hier unternommen wurden. Keiner kümmert sich um den ausgebauten Kriegshafen, den die Grenzbruecker dort ohne Respekt für den Nachtblauen hinsetzen, wie es einst die Nekaner in Nektor getan haben. Selbst der Rat unternimmt keine Anstrengungen, denn er hat mit Port Wolfslauf ja ohnehin ein neues Spielzeug bekommen. Wir beten zu dem Ewigen, dass er sich der Seele des Hafens annehmen wird. Wir aber erinnern uns an die guten Zeiten, als die Schiffe aus Amonlonde dort vor Anker gingen und Getreide lieferten, um die Hungersnot nach dem Krieg zu beenden.

Ein Frechdachs

Die Tröte will euch!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Gewalt in den Straßen

Neuer Hafen bringt Waren und Wohlstand ins Land, doch in seinen Gassen blüht das Verbrechen

Port Wolfslauf. Organisierte Banden lieferten sich in den letzten Wochen immer wieder kleinere Schamützel. Besonders der Hafbereich der jungen Stadt scheint sich bislang jeder Kontrolle durch die Truppen des Vogts zu entziehen.

Ob nun betrunkene Matrosen, streitlustige Seesoldaten oder die leicht reizbaren Fuhrleute: Der Hafen von Port Wolfslauf war schon lange Sammelbecken für jede Form von Ärger. Doch was in den letzten Wochen über die Stadt und ihre Bewohner hereinbricht, hat andere Qualität.

Informanten zufolge sind es organisierte Banden, welche den Schwarzhandel und Schmuggel an den blinden Augen der Zöllner vorbei aufgebaut haben und sich nun von lästiger Konkurrenz frei machen wollen. Dabei schrecken sie vor nichts zurück.

In der Nacht das 12. brannte das Haus von Marelius Krummhand, eines Kontorverwalters des Handelshaus Travin, der sich immer standhaft geweigert hatte, an irgendeiner Form von illegalem Handel beiteiligt zu sein. Von dem ehrbaren Mann fehlt seitdem jede Spur, seine Frau und Kinder wurden vom Vogt in den Baracken der Armee untergebracht. Weitere Hilfe für die schwer geprüfte Familie ist in Planung. Denn dies ist wie es scheint nicht das erste Mal, dass sie Ziel der Machenschaften dieser Banden werden. Erst vor wenigen Wochen wurde Marelius Krummhand Opfer einer Entführung.

Erst drei Tage nach seinem Verschwinden wurde er schwer misshandelt wieder freigelassen.

Damit aber nicht genug: Schutzgelderpressungen, Überfälle und weiteres Blutvergießen beginnen zunehmend auch auf den Rest der Stadt Auswirkungen zu haben.

In der Bevölkerung macht sich daher zunehmend Unruhe breit. „Erst bau'n sie uns diesen Hafen, von dem keiner weiß, wie er ihn bezahlen soll,“ so erklärte ein nicht genannt werden wollender Mitarbeiter eines großen Handelshauses, „und jetzt das. Und der Vogt kann uns auch nicht beschützen, der schaut nur zu und schickt ab und zu fünf Wachen zum Gucken.“ Andere richten ihre Hoffnungen lieber direkt darauf, dass DIE SIEBEN irgendwann eingreifen werden, aber der Rat hält sich bisher zurück.

Doch das Volk weiß sich auch selbst zu helfen. Gerüchte von Bürgerwehren und Freischärlern mehren sich in den Gassen und hinter vorgehaltener Hand tauschen junge Männer bereits Treffpunkte aus, wo sich selbsternannte Freiheitskämpfer Abends sammeln.

Derzeit jedoch ist es noch klar das Verbrechen, das in den Straßen regiert. Wie lange wird das so weitergehen? Wird der Vogt seine Stadt doch noch unter Kontrolle kriegen? Oder liegt es einmal mehr in den Händen des condrianischen Volks selber, sich seinen Frieden zu erkämpfen?

Die Stimme Tharemis'

Der Winter bleibt aus. Das Geschäft nicht. Seit der Entstehung der Fuhrmannsgilde ist ein positiver Aufschwung zu erkennen. Aber nicht nur für die, sondern auch für Marthos geht es bergauf. Er eröffnete Anfang des Monats eine Goldkrug-Taverne in Tileam. Auch seine Taverne an der Handelsstraße gen Schieferbruch kann Positives vermelden. Sie wurde vor wenigen Tagen von „d'Kruge“ wieder in „Goldkrug“ umbenannt. Wir danken dem Zimmermann für die Wiederherstellung des Schildes. Einzig in Tharemis selbst kann sich die Kette einfach nicht durchsetzen. Der Haller ist und bleibt der gesellschaftliche Mittelpunkt Condras. Dort wo Klerus, Rat, Akademie und einfache Bürger das gute Zwergenbier genießen können. Fragen über das Geschlecht des Vogtes von Silbertor wurden eindeutig im Badehaus beantwortet. Das wiederum verengt die Beweislage darüber, dass es tatsächlich ein Verhältnis zwischen dem Vogt und einem Gardisten der ACHT gibt. Fragwürdig ist auch, ob der Ausbruch der sogenannten Wische aus der Akademie wirklich Zufall war oder eine Kooperation mit den Mesitern, die die Verwirrung ausnutzten.

Magische Experimente entlaufen

Tharemis. Die ACHT bittet in diesen Tagen alle Bewohner der Stadt Tharemis um Entschuldigung, welche durch sogenannte Irrwische belästigt worden sind.

Diese, auch als Irrlichter, Zundermännlein oder Funkenbolde bekannten Kreaturen waren im Rahmen der Ausbildung der jungen Adepten in den Gartenanlagen der ACHT ausgesetzt worden.

Durch eine Unachtsamkeit des Hauspostmeisters gelang jedoch einer nicht genau bekannten Anzahl der an sich harmlosen Wesen die Flucht aus der Akademie. Nach seiner Rolle in diesem Vorfall befragt löste sich Horki der Hauspostmeister wortreich in eine Wolke Lavendelduft auf.

Tintenfass - Zirkel des Craters tritt zusammen

Was sonst nur in dunklen Kellern und dunstverhangenen Labors vermutet wird, geschah nun im Tintenfass in großem Stil. Ein Treffen der Alchemisten, Färber, Tintenmacher und Parfümeure. Die sonst als eigenbrötlerisch bekannten Männer und Frauen trafen sich in großer Zahl auf dem Marktplatz. Auslöser hierfür war wohl die Verhaftung von Andris „dem Lurch“ Fergus, welcher sich wiederholt geweigert hatte, der Wache Zugang zu seinen Lagern zu gewähren, wo sich noch Vorräte verbotener Tinkturen befinden sollen, so zum Beispiel Drachenmark, Teufelstränen und die erst am Tage zuvor verbotene Mondgalle. Die aufgebrachten Alchemisten verlangten vom Rat ein Aufheben der Verbote und eine Reliberalisierung des Marktes. Sollte es zu keiner Einigung kommen, droht ein Aufblühen des Schwarzmarktes und ein Niedergang des alchemistischen Gewerbes in ganz Condra.

Frühling für den Handel in Condra

Gelobt sei Maratha. Nach wochenlangem Stillstand ist nun doch endlich Bewegung in den Streit zwischen dem Handelskonsortium Schieferbruch und der Fuhrmannsgilde gekommen. Kurz vor der drohenden Eskalation haben sich beide Seiten nun doch endlich besonnen. Ob es die Berichte darüber waren, die Schieferbrucher Familien hätten Söldlinge aus Neka angeheuert oder die offenen Drohungen der Fuhrleute, die Kontore und Lager Schieferbruchs niederzubrennen; bis zuletzt schien nur noch ein Wunder helfen zu können.

Doch nun verkündeten Agripina Edlenviel und Berek Bartson nach tagelangen Verhandlungen, dass nun Friede sei und dass mit dem neuen Frühjahr auch eine neue Zeit für den Handel in Condra anbrechen soll. Zum Zeichen der Zusammenarbeit übergab der Rat von Schieferbruch der Gilde auch sogleich die ehemalige nekanische Poststation inmitten der Stadt mitsamt Stallungen als neues Gildenhaupthaus.

Das prächtige Gebäude am Marktplatz war im Krieg völlig zerstört worden und war durch großzügige Spenden der Handelshäuser zusammen mit dem benachbarten und ebenfalls niedergerissenen Wirtshaus „Zum Weinbrunnen“ im letzten Jahr wieder errichtet worden.

Im Gegenzug versicherten die Fuhrleute ihre volle Zusammenarbeit. Gemeinsam einigte man sich auf feste Preise für die wichtigsten Wege durchs Land. Ferner ist es auf diesen Wegen nur noch den Mitgliedern der Gilde erlaubt, Wagen und Karren mit mehr als einem Ochsen zu führen und auch die Ausbildung der Gesellen soll nurmehr von den Männern der Gilde durchgeführt werden.

Ob der schnellen und für alle Seiten zufriedenstellenden Lösung möchte man sich fast wundern, warum es zunächst solange dauerte, bis eine Lösung gefunden war. Hartnäckig halten sich Gerüchte, dass letztlich nicht die Vernunft das letzte Wort hatte, sondern dass ein wichtiger Geschäftspartner aus dem Ausland seine Hand im Spiel hatte, der drohte, alle Geschäfte mit Schieferbruch einzustellen, wenn nicht bald wieder Waren den Hafen erreichen würden.

Gefüttert werden diese Gerüchte natürlich auch durch die Tatsache, dass derzeit fast nur Transporte gen Nektor durchs Land rollen, vollbeladen mit Saatgut und feinen Stoffen für das ferne Grenzbrück.

Gastdozent zum Hausleiter ernannt

Immer neue Nachrichten erklingen aus der Akademie. Vor wenigen Tagen wurde Gaerion Sturmfels, seit nicht einmal zwei Monden freier Dozent an der A.C.H.T., zum Prytanus Aura der Akademie und damit zum Hohen Magister des Hauses Luft ernannt.

Das Amt des Hausleiters war bis zur Ernennung von Sturmfels seit nunmehr beinahe 2 Jahren vakant, und wurde von einem der Lehrmeister eher provisorisch verwaltet. Was bezweckt die Akademie mit der Erhebung eines Wildfremden in eine der höchsten Ebenen der Akademie, wer ist dieser Mann? Es erweckt fast den Anschein, als ob man mit dem Erscheinen eines neuen Gesichtes die Lücke füllen möchte, die das Schicksal von Magistra Jashme Kurrendis in das Konzil gerissen hat. Seit der Verhaftung von Kurrendis (*Die Tröte* berichtete), der Befragung ihrer Vertrauten und der späteren Einweisung in das Hospital „Die gnädige Schwester“ in Tharemis zur Beurteilung ihres Geisteszustandes und der Klärung einer eventuellen Beeinflussung durch finstere Mächte, krankt das Bild der Akademie in der Öffentlichkeit.

Die Zukunft wird zeigen müssen, ob Sturmfels den Anforderungen gerecht werden wird. Denn um die Zweifel zu beseitigen, die nun über der Akademie schweben, wird wohl mehr vonnöten sein, als nur ein neues Gesicht und ein neuer Titel.

Jenseits unserer Grenzen

Grenzbrueck. Auf dem Herrschaftsgebiet von Reichsritter Aldemar ist die Ruhr ausgebrochen und droht, sich weiter im Land zu verbreiten. Derzeit sind Laudarin und noch einige andere Landstriche in Gefahr.

Engonien. Eine Legion (1000 Mann) Lupus Umbra wurde durch Barad Konar gegründet, die Omega-Legion. Derzeit ist unklar, ob sie nach Tangara wollen, um dort den Widerstand gegen den neuen Kaiser zu brechen, oder ob sie tatsächlich nach Lodrien wollen, um dort die Beleidigungen gegen Barad Konar zu rächen.

Grenzbrueck. Die Markgräfin zu Arkenwald hat endlich entbunden. Das Mädchen ist ohne spitzen, roten Hut auf die Welt gekommen.

Grenzbrueck. Die Mark Tibur will sich vom Königreich Grenzbrueck abspalten. Sie werden versuchen, auf eigene Faust gegen die Bedrohungen im Lande anzugehen.

Limest gefallen

Grenzbrueck. Der Krieg unserer ehemaligen Verbündeten gegen die grauenvollen Schatten scheint nun endgültig verloren. Limest, die Stadt der Königin, ist gefallen. Berichte erreichten uns, dass ein mächtiges Heer des Feindes die Stadt umschlossen hatte und schließlich im Triumph in selbige einzog. Der Kriegsherr der siegreichen Schatten erwählte sogleich ein reiches Haus inmitten der Stadt als das seine und erwartete dort die Kapitulation der besiegten Grenzbruecker. Über das Schicksal der Königin selbst ist bislang nichts bekannt.

Nazgash - Monster oder friedliches Echsenvolk?

Seit einiger Zeit berichten Reisende immer wieder, von Nazgash scheinbar grundlos angegriffen worden zu sein. Einige dieser Nazgash benutzten dabei Waffen wie Bögen oder Schwerter, die sie allen Erkenntnissen nach nicht selbst herstellen können. Außerdem ist bekannt, dass die Echsen nur aggressiv reagieren, wenn man ihre Nester oder Gelege bedroht. In einigen Fällen wurde nachgewiesen, dass die Nazgash durch Drogen und Berserkergifte beeinflusst wurden, um Reisende anzugreifen. Wer bewaffnet diese sonst so friedlichen primitiven Wesen und hetzt sie auf überlegene Gegner? Stecken vielleicht diese seltsamen verummten Kultisten dahinter, die neuerdings die Handelsstraßen unsicher machen? Reisende, die auf Hinweise in dieser Sache stoßen, sind dringend gebeten, sich in der ACHT zu melden oder ihre Erkenntnisse schriftlich einzureichen.

Die Tröte will euch!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigeränk eurer Wahl!

Tintenfass - DIE SIEBEN gewähren dem Zirkel Gildenrecht.

Vielversprechende Einigung öffnet neue Wege im Handwerk

Der Streit zwischen dem Rat und den Alchemisten des Tintenfass wurde nun beigelegt. Vorbild hierbei war die Gilde der Fuhrleute. Nach dem selben Prinzip, das den Fuhrleuten feste Preise sichert, solange sie für sichere Strassen sorgen, wurden den Alchemisten des Tintenfass nun Rechte und Pflichten übertragen.

Archont Laforte ist frisch und voller Tatendrang, als er persönlich zur Mittagsstunde auf die Stufen des Tempels tritt um die Erklärung der SIEBEN zu verlesen, welche die Verhältnisse im Tintenfass nun endlich klären soll; nur ein leichter Glanz seiner Augen verrät die schier endlosen zähen Verhandlungen der letzten Tage. Mehr als vier Tage hatten die Vertreter der Alchemisten und Archont Laforte in Klausur verbracht. Immer wieder gab es Gerüchte, die Verhandlungen seien gescheitert, doch letztlich triumphierte der Wille beider Seiten den Konflikt zu lösen. Und die Schwestern standen ihnen bei, ging es in diesen Gesprächen doch um nichts geringeres als den wichtigsten Markt in Condra.

Färber, Tintenmacher, Kräutersammler, Parfümeure, Tuchmacher, Giftmischer und Salber folgten gespannt der Entscheidung der SIEBEN, als der Archont mit lauter Stimme die Gründung der Gilde der Alchemisten verkündete. Dieser Gilde soll es von nun an obliegen, in allen Fällen, welche das Bereiten, Kaufen, Verkaufen oder Benutzen von

alchemistischen Tinkturen, Pülverchen, Salben oder ähnlichem betreffen, Recht im Sinne der SIEBEN zu sprechen und durchzusetzen. Die Ausbildung in diesem Handwerk soll nur unter den Augen der Gilde geschehen und es obliegt dem Rat, der Gilde Gesellen und Meistertitel zu vergeben. All dies hat die Gilde selbstständig nach den Vorgaben der SIEBEN einzurichten und fürderhin zu verwalten.

Zu allen Zeiten versichern die SIEBEN der Gilde jede erbetene Unterstützung, wenn diese nötig wird. So wird es der Gilde erlaubt sein, eine eigene Garde aufzustellen, welche helfen soll die Pflichten der Gilde zu erfüllen.

Als Sprecher der Gilde wurde Isaac „die Schlange“ Nerzer bestimmt. Er gilt als einer der erfahrensten Parfümeure der Stadt und ist nicht zuletzt durch die von ihm stammenden Rezeptur für „Furathas Besten“ wohl jedem im Lande bekannt. Den unter Alchemisten üblichen Beinamen verdiente er sich durch seine grosse Sammlung unterschiedlicher Schlangenarten und sein Wissen um diese Tiere und ihre Fähigkeiten.

So sind nun alle Weichen gestellt, um das ganze Land am Wissen und Können des Tintenfass profitieren zu lassen und zugleich unsere Städte vor dem geächteten Handel mit Drachenmark und anderen Giften zu schützen.

Die Stimme Tharemis'

Diese ganzen Unruhen in Tharemis machen einen ja ganz verrückt! Gut, dass der Rat für Ordnung gesorgt hat. Wirklich gut, dass mit den festen Preisen und so. Neue Berichte aus Silbertor besagen, dass ein ausländischer Kriegerorden, der Vögtin Kupferschläger nach Condra begleitete, im Goldkrug die gesamte Kriegskasse verspielte. Auch soll der Eiszapfen außerhalb der Akademie gesichtet worden sein. Der Dunkelbach neben der ACHT habe sich Augenblicklich mit Nebel zugezogen. Erschreckendes ist mir zu Ohren gekommen, was den Rat betrifft. Es soll tatsächlich jemanden gegeben haben, der versucht hat, Archont Edlenviel zu bestechen. Der Rat versucht kein größeres Aufheben darum zu machen, doch ich denke Archont Edlenviel verdient unseren Respekt und die Anerkennung seiner Taten. Die Kunden des Elysiums heißen den neuen Inhaber Lazarus willkommen. Chadt wird zwar schmerzlich vermisst werden, doch ist es sicher auch ganz angenehm zu entspannen, ohne Geschichten über Ziegen. Schlussendlich bleibt dann nur die Frage, ob wir im Exportieren von Widerstand genau so erfolgreich sind wie zuhause. Stehen wir unseren Freunden in Engonien bei.

Ausschreitungen gegen Magier

Tharemis. Vor zwei Tagen kam es zu einer handfesten Auseinandersetzung in den Gassen Tharemis'. Eine Gruppe Jugendlicher, die bei einem Brand am vergangenen Montag Haus und Hof verloren hat, lauerte einem Schüler der Akademie auf, welcher gerade die Taverne „Zum Haller“ verließ. Nur durch das Eingreifen einiger beherzter Zeugen konnte Schlimmeres verhindert werden. Trotzdem wurde der Schüler mit schweren Verletzungen in die Fakultät gebracht, wo man sich seiner annahm. Beim Verhör durch die Stadtwache gaben die Burschen an, der Akademie die Schuld für ihren Verlust zu geben. Die Elementaristen hätten durch das Entkommen der Irrwische (*Die Tröte* berichtete) den Brand ausgelöst. Leider ist dies nicht der einzige Vorfall dieser Art. Seit den Vorgängen um Magistra Jashme K. und den Ereignissen der letzten Zeit häufen sich die Anfeindungen wider der A.C.H.T.

Kurzmeldungen

Condra. Nach monatelangen Preiskämpfen sorgt der Rat endlich für Sicherheit und die Grundversorgung des Volkes. Die Preise für Waren des alltäglichen Bedarfs wurden vom Rat normiert.

Tharemis. Wir gratulieren Karon Eichner, dem Gewinner des diesjährigen Frühlingsturniers. Er konnte sich gegen rund hundert Teilnehmer durchsetzen. Die Spende der Alchemistengilde sorgte für eine schönes Abschlussfest.

Tharemis. Seit Wochen nun kreisen täglich schwarze Vögel rund um den Turm des neuen Leiters des Hauses Luft. Ist dies ein Omen? Ein Zeichen? Eine Warnung?

Tileam. Ratlosigkeit in Tileam beendet. Vor zwei Tagen wurde den SIEBEN mitgeteilt, dass auch Tileam nun wieder über einen Rat verfügt.

Rabenmund sorgt für Ordnung

Port Wolfslauf. Durch gute Vorbereitung und die Zusammenarbeit der Soldaten von Silbertor und Port Wolfslauf konnte einer Bande von Schmugglern und Dieben das Handwerk gelegt werden, welche die Gegend rund um die Hafenstadt unsicher gemacht hatten. Die Kriminellen, die sich selbst die „Gebirgskorsaren“ nannten, wurden von einem Mann namens Jergan Tannhäuser, auch genannt „Der Schwarze Schwan“, angeführt. Sie hatten mehrfach durch zum Teil äußerst dreist durchgeführte Überfälle und Diebstähle auf sich aufmerksam gemacht, bei denen sie zur Verhöhnung der Opfer immer eine schwarze Feder zurückgelassen hatten. Angeführt von Vogt Rabenmund gelang es den 30 Seesoldaten jetzt, unterstützt durch eine Schwadron Bogenschützen aus Silbertor, die Bande in ihrem Versteck aufzuspüren zu machen und zu stellen.

Geschützt vom Morgennebel hatten sie den einsam gelegenen Bauernhof am Kallbach umstellt. Späher der Sturmfalken hatten erst zwei Tage zuvor entdeckt, dass die Banditen dort eingefallen waren und die Bauernfamilie als Gefangene hielten. Um das Leben der Geiseln zu schützen, entschied der Vogt, den Hof nicht frontal anzugreifen, sondern überfallartig vorzugehen. Die wenigen Wachen konnten von den Waldläufern schnell überwältigt werden, so dass die Porter Infanterie ungesehen vorrücken und den Hof stürmen konnte, ohne dass die Banditen vorgewarnt gewesen wären. Bei den folgenden Kämpfen kam es durch dieses umsichtige Vorgehen zwar zu mehreren Verletzten, aber zuletzt waren nur zwei tote Banditen zu beklagen, während fast ein Dutzend gefangen genommen wurde. Einzig der Schwarze Schwan selbst entzog sich der Verhaftung und floh auf noch unbekannte Art und Weise. Bertram Fallstedt, der Besitzer des Hofes, der mit seiner Familie fast eine Woche lang gezwungen gewesen war, der Bande in seinem Haus Unterschlupf zu geben, erklärte, dass dies wohl nur durch die Hilfe einer seiner Töchter (17) geschehen konnte, die geblendet durch ihre Jugend dem banditischen Charme des Kriminellen erlegen sei und sich gegen den Willen ihres Vaters mit ihm eingelassen hätte. Die Kämpfe und Scharmützel, welche die Bürger in Atem gehalten hatten, scheinen mit diesem erfolgreichen Durchgreifen nun auch ein Ende gefunden zu haben.

Alles in allem kann man den SIEBEN nur gratulieren. Durch diese Aktion hat Vogt Rabenmund mehr als bewiesen, über welche Fähigkeiten er und seine Soldaten verfügen.

Erinnerung

Im Wandel des Ewigen war es wohl nur ein Augenblick, doch fuer mich war es meine Geburt. In jener Nacht, als wir Schicksal und Bestimmung endgültig abschworen und unsere Freiheit erkaempften, waren wir Wind und Wellen. Wir alle standen zusammen und kein Rang, kein Titel, nicht Kleidung oder Aussehen trennte uns von unserem gemeinsamen Ziel.

Unvergessen sind die Schmerzen, die Verluste, die Narben, die so viele von uns fuer immer tragen. Endlich haben wir Ruhe und Frieden gefunden, koennen frei in unserem Land sein. Nie waren wir ein Volk des Krieges, und so muss es auf Ewig sein, doch nur Wachsamkeit kann uns dies ermoeeglichen. Jene Maechte, die in unser Land kamen, muessen bedacht werden, denn ihr Kommen kann Schlimmes für uns bringen. Ihr Ziel ist unser Geist, in den sie sich mit List und Trugbild einspielen. Sie beschwoeren große Schrecken, Hass, Neid, Missgunst und Dekadenz. Nichts kann sie schrecken, denn sie selbst sind Herrn der Furcht. Ihr wisst, welchen großen Geist sie schon versklavt haben.

Hoeret meinen Ruf und tragt ihn an die Ohren unserer Freunde!

Solange wir gemeinsam, wie einst, als freies Volk zusammen stehen wird keines dieser Wesen den Willen des einzelnen Sperren. Und auch die alten Feinde, die immer noch in unserem Land stehen, werden ihr Feuer nie wieder entzuenden koennen.

Glaubt mir Freunde, auch über diese Brut werden wir zu unserem Wohle siegen.

Seyd gesegnet ihr Kinder Hydracors.

Für Condra, Wellenbrecher

Geschichtliches: In Memoriam

Frei und ewig im Wandel. Condra, unsere Heimat. Inmitten aller Unruhen und allen Streites ist es Zeit, sich zu besinnen. Oder ist bereits so viel Zeit vergangen, dass wir den Geist derer vergaßen, die Condra zu dem machten, was es heute ist?

Wir alle leben nun frei und im ewigen Wandel. Und doch waren es die Schultern weniger, die uns in unser Glück führten. Sie waren einfache Leute wie wir alle. Ihrem Glaube und ihrem Mut verdanken wir so viel. Sie lebten die Freiheit, sie waren der Wandel. Ihrem Beispiel folgend fanden wir die Kraft in unseren Herzen und den Weg zu dem EWIGEN.

Die Liebe für Condra brachte sie zum Handeln. Sie schreckte nicht vor Verfolgung zurück. Auch Folter brach ihre Entschlossenheit nicht, sondern schürte nur den Hass gegen jene, die uns unterdrückten. Und selbst als sie alleine war, als all ihre Freude in die Ewigen Fluten geflossen war, da gab sie uns noch Hoffnug und Stärke. Sie ist uns stets voran gegangen.

Frei und ewig im Wandel. Doch, Volk von Condra, besinnt euch und denkt daran, was sie uns gegeben hat. Trauert und freut euch, denn vor zwei Jahren hat uns Ilayda Wolfslauf verlassen und ihren Platz in den Fluten gefunden.

Vierlingsgeburt am Ufer des Sees

Dunkelsee. Dass es eine schwere Geburt werden würde, hatte man Jelina Kentertreb bereits gesagt. Dass ihr Leib aber statt einem gleich vier Kindern das Leben schenken würde, hatte auch die Hebamme nicht geahnt.

Mit Zwillingen hatte sie gerechnet und deshalb die Schwangere wohlweislich in die Obhut der Priesterinnen Mediathas gegeben. Die Wehen setzten spät am Abend ein und es sollte bis in die frühen Stunden des jungen Tages dauern, ehe die letzte der vier Schwestern das Licht der grade aufgehenden Sonne erblickte.

Wie groß die Erleichterung für den Vater gewesen sein muss, als er hörte dass seine nun plötzlich so große Familie wohl auf ist, kann in Worten wohl nicht beschrieben werden. Ana, Mara, Gruna und Sara ließen sich jedoch von der ganzen Aufregung um sie herum nicht aus der Ruhe bringen und genossen sichtlich die viele Aufmerksamkeit, die sie an ihrem ersten Lebenstag erhielten.

Die Tröte will euch!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Einigung zwischen Gilde und Akademie erzielt

Endlich ein Ende des „Eigenbedarf-Streits“ in Sicht?

Wie die *Tröte* erfahren hat, kam es am Abend des vergangenen Windtages nach langen und harten Verhandlungen zwischen der Academia Cantus Harmoniae und der neu gegründeten Gilde der Alchemisten über die Frage des „Eigenbedarfes“ zu ersten Ergebnissen.

Da laut Dekret des Rates die Herstellung und der Vertrieb alchemistischer Zutaten sowie Produkte zu kommerziellen Zwecken allein in den Händen der Gilde und der von ihnen zertifizierten Einzelproduzenten liegt, kam es in den letzten Wochen zu Streitigkeiten mit der Akademie. Diese verfügt selber über Einrichtungen des alchemistischen Handwerks und stellt die dort hergestellten Alchemica den Mitgliedern der Akademie und der Fakultät zur Verfügung. Da zu diesen Mitteln neben Heilsalben und magisch aktiven Substanzen auch Schmerzmittel und andere entspannungsfördernde Mittel gehören, sah sich die Gilde in der ihr zugesicherten Monopolstellung eingeschränkt. Die A.C.H.T. jedoch begründet ihren Anspruch auf Vertrieb der Alchemica mit dem jedem Condrianer zugesicherten Recht auf Eigenbedarf. Da die Produktion lediglich den Mitgliedern der Akademie und den Patienten der Fakultät zugute kommen würde, wäre das Handelsrecht der Gilde in keiner Weise beschnitten. Auch drohte das hohe Konzil der A.C.H.T. mit der Einstellung wichtiger Lieferungen spezieller Substanzen an die Alchemisten in Tharemis, sollten diese an ihren Forderungen nach

Einstellung des Produktionsbetriebes festhalten. In der darauf folgenden, hastig anberaumten Besprechung unter Vertretern beider Seiten konnte man sich schließlich auf ein weiteres Vorgehen einigen. Hierzu Meister Karek Steinhauer, zuständiger Vertreter der Alchemisten: „Ich denke wir haben hier eine Lösung zu beiderseitigem Einverständnis gefunden und sind kurz davor, diesen unwürdigen Streit zwischen zwei für das Wohl Condras so wichtiger Institutionen endlich beizulegen. Wir können zufrieden sein.“

Die Akademie hat sich nach unseren Informationen verpflichtet, jeden Mond einen Mindestsatz an Leistungen der Gilde zu beziehen und jeglichen Verkauf ihrer Mittel innerhalb Condras zu unterlassen. Von dieser Regelung ausdrücklich ausgenommen sind ein „Forschungsetat“, der jedem Mitglied der A.C.H.T. und den Laboren auch weiterhin zur Verfügung stehen wird, und die Lieferungen an die Fakultät; kein Condrianer muss also befürchten, dass seine Gesundheit Opfer der Handelspolitik zwischen Gilde und Akademie werden wird.

Im Gegenzug erhält die A.C.H.T. freies Forschungs- und Produktionsrecht im vereinbarten Rahmen. Außerdem eine, wie es hieß, „Vergünstigung beim Einkauf“. Leider konnten wir bislang noch nicht in Erfahrung bringen, um welche Art von Vergünstigung es sich hierbei handelt. *Die Tröte* berichtet aber weiter.

Die Stimme Tharemis'

Was ist eigentlich los? Die in Tharemis sind doch alle verrückt geworden! Prügeln sich mit Leuten aus der ACHT. Hallo mal ehrlich, was soll das?! Seid alle lieb und vertragt euch wieder, sind doch keine Kinder! Aber es gibt auch noch Schönes zu berichten. Die Vorbereitungen zur diesjährigen Sturmwoche laufen höchst erfreulich. Sieben junge Mädchen aus ganz Condra verteilt wurden diesmal auserwählt, um mit Seiner Gnaden Therion auf dem vordesten Schiff durch Tharemis zu fahren. Das wird bestimmt ein tolles Fest! Es wird gemunkelt, dass es Eheprobleme in der Familie Edlenviel gibt. Der Herr Archont soll letzte Woche im Haller gehörig einen über den Durst getrunken haben, wonach er Angus anvertraute, seine Frau habe ihn für die Nacht herausgeworfen. Wir möchten betonen, dass wir diese Information nicht von Angus, sondern einem zufälligen Mithörer haben.

Uns haben ebenso Berichte erreicht, dass Magister Eiszapfen vor einigen Monden mit einer Dame im Haller gesehen wurde. Die große Frage steht im Raum ... führt Prytanus Dagonett eine geheime Liebesbeziehung? Ich werde der Wahrheit auf die Schliche kommen.

Kurzmeldungen

Schieferbruch. Tarus Kornheimer, Hauptmann der Wache von Schieferbruch, tritt von seinem Posten zurück. Als Grund nannte er sein Alter und den Wunsch, mehr Zeit mit seiner Familie zu haben. Darius Edlenviel, Sohn unseres geliebten Archonten Rowan Edlenviel, wird in Zukunft die Männer der grauen Schiefergarde anführen.

Silbertor. Das warme und trockene Frühjahrswetter scheint nicht nur Gutes zu bringen. Die Späher der Sturmfalken berichteten, dass die Orken früher als sonst begonnen haben, ihre Herden gen Norden zu treiben. Als Reaktion verstärkt Silbertor die Patrouillen und bereits errichteten Spähposten in der Steppe.

Port Wolfslauf. Unter den wachsamen Augen von Archont Mafon Draach schreitet der Ausbau des Handelshafens zügig voran. Unterstützt von den zwergischen Steinmetzen wurde nun die erste Hafenummauer erweitert und das Fundament einer zweiten Mauer begonnen.

Was kostet ein Ork?

Leveon. Mit dieser Frage beschäftigt sich heuer ein Schöffengericht der ehemaligen Grenzstadt. Ausgangspunkt ist die Klage von Argos Barental dem Schmied, der in seiner Schmiede einen Grünork als Knecht hatte. Dieser sollte Kohlsäcke vom Karren laden, die der Köhler Jendrik Stillzahn gebracht hatte.

Die Achse des Karren war jedoch beschädigt und brach nun just, als die Säcke entladen wurden. Der noch angespannt Ochse ging durch und trampelte den Orken in seiner Panik zu Tode. Es ist inzwischen klar, dass der Köhler Schuld an dem Unfall trägt. Dieser weigert sich jedoch die von Argos geforderte Wiedergutmachung von zwei Ochsen zu leisten, da unklar ist, wieviel die Grünhaut tatsächlich wert war. Zeugen sagten aus, dass es wohl ein eher kleiner und nicht allzu kräftiger Orke gewesen sei.

Überfall auf Kutsche nahe Goldkrug

Unweit der Gaststätte „Zum Goldkrug“ kam es zu einem dreisten Überfall auf eine Kutsche der Familie Rosendorn. Charlotte und Madalena, die beiden Töchter des Schieferbrucher Handelsherren, waren unterwegs nach Tharemis, eskortiert von zwei Soldaten der Schiefergarde zu Pferd.

Zur gleichen Zeit verfolgten Häscher aus Port Wolfslauf den immer noch flüchtigen Banditen Jergan und wähten sich schon nahe ihrer Beute, da sie am Tage zuvor sein Pferd entdeckt hatten. Der Schwarze Schwan hatte es bei seiner wilden Flucht wohl fast zu Schanden geritten und sich deswegen von ihm getrennt.

Die Spur war frisch, jedoch endete sie höchst unerwartet an einer pferdelosen Kutsche, zwei bewusstlosen Soldaten, einem gebundenem Kutscher und zwei glücklich kichernden Damen. Was genau geschah, wird wohl auf immer Jergans Geheimnis bleiben.

Die Damen waren noch immer zu schockiert von den Geschehnissen, besonders Madalena, welche unaufhörlich eine schwarze Feder in ihren Fingern drehte. Auch die Wachen weigerten sich, der Tröte gegenüber irgendeine Aussage zu machen, wie es dem unbewaffneten Banditen gelingen konnte, trotz dieser schwer gerüsteten Soldaten und dem ebenfalls gut bewaffneten Kutscher mit fast 40 Silberlingen Beute sowie zwei edlen Schimmeln und einem schwarzen Kutschpferd zu entkommen.

Ringfeier des Zwergenkönigs

Axnom. Mit großem Fest und einer mehr als einwöchigen Zeremonie wurde feierlich das Ringfest des Zwergenkönigs begangen. Dieses Fest spielt eine große Rolle im Kalender des tiefen Volkes, jedoch ist nur wenig darüber bekannt, da es keinem Menschen erlaubt ist, dieser Feier beizuwohnen. Terit, die Schlange Mesits, war der letzte Mensch, dem diese Ehre vor mehr als 250 Jahre zuteil wurde.

Der hohe Rat schafft endlich Ordnung!

Den Schwestern sei Dank, der Rat hat gehandelt. Nach den im letzten Mond eingeführten Normpreisbindungen haben die SIEBEN weitere Schritte unternommen, um für die Ruhe und Sicherheit ihres Volkes zu sorgen.

Preisstreitigkeiten zwischen neuen Gilden und dem Konsortium werden nun nicht mehr auf die Bürger ausgelagert. Auch den handgreiflichen Auseinandersetzungen über Zuständigkeitsgebiete wurde ein Riegel vorgeschoben.

Mit erfreulicher Einigkeit erließen die SIEBEN eine ganze Reihe von Erlässen zum Schutze des Volkes.

Proteste des Schieferbrucher Rates, die Regularien würden den freien Handel zu sehr einschränken, kommentierten die SIEBEN damit, dass ihre Verpflichtung dem condrianischen Volk gelte und nicht den Geldbörsen des Konsortiums.

Die neue Einigkeit zwischen den SIEBEN und den Gilden wird sich in den Feierlichkeiten zum Sturmtag zeigen.

Höhepunkt wird wie immer der Zug durch die Stadt sein, mit von den Fuhrleuten gespendeten Schiffen. Doch auch die Alchemisten werden ihren Teil liefern. Sie versprachen für eine ausreichende Versorgung für das Fest zu sorgen.

Die Schieferbrucher kündigten an, sich nicht an den Feierlichkeiten um den Sturmtag zu beteiligen.

Gilden gedeihen gut

Tharemis. Angespornt durch die aus dem Streit zwischen den SIEBEN und dem Tintenfass hervorgegangene Gilde der Alchemisten beantragten in den letzten Wochen immer mehr Handwerksbünde das Recht, eine Gilde zu gründen. Ob Zimmerleute, Tuchmacher, Fein- und Grobschmiede oder auch Bogner, Bäcker und Gerber. Die SIEBEN haben nun zu klären, ob eine solche Gilde jeweils berechtigt ist und was die Aufgaben, Rechte und Pflichten der neuen Gilden im Einzelnen sein sollen. Für alle Gilden wird wohl gelten:

- Ausbildung und Lehre sollen nun mehr in den Händen der Meistern der Gilde liegen.
- Einzig die Mitglieder der Gilden sollen ihre Waren frei auf den Märkten der Städte feilbieten dürfen.
- Die Gilde selbst hat Sorge zu tragen, dass alle so gehandelten Waren von guter Art und Qualität sind und dass alle Steuern und Zölle rechtens an den Rat gegeben werden.
- Die Gilde darf Gesetze und Regeln für ihre Mitglieder verfassen, welche von den SIEBEN geprüft und hernach erlassen werden. In keinem dieser Gesetze darf ein Urteil härter als der Kerker oder das Schlagen mit dem Stocke erlaubt sein.
- Jedes Vergehen gegen die Gesetze der Gilde darf die Gilde selbst ahnden, und nur den SIEBEN und den Priestern der Schwestern sei es möglich, in ein solches Verfahren einzugreifen.

Die genauen Details der jeweiligen Gründungen werden wohl noch in den nächsten Wochen ausgehandelt. Frohgemuts feierten die meisten Handwerker aber bereits die Gründung ihrer Gilde und die Zimmerleute begannen bereits mit der Errichtung eines Gildenhauses anbei der alten Sägemühle im Rosental.

Erneute Gewalt gegen Schüler der ACHT

Tharemis. In den letzten Tagen kam es wieder zu Übergriffen auf Magier in den Straßen von Tharemis. Die meisten fanden in der Nähe des Hallers statt und endeten für die Opfer im Dunkelbach. Die Täter gaben an, aus religiösen Gründen zu handeln: „Letzte Woche ist ein Magier am Tempel in Flammen aufgegangen, als er den geweihten Boden betrat! Wir müssen Condra von der unheiligen Geißel der Magier befreien!“

Weiterhin forderten sie die Kirche auf, endlich zu handeln. Was genau der Handlung bedürfe, wollten die Delinquenten nicht weiter kommentieren.

Sie fügten allerdings hinzu, die Magier wären schwach und langweilig, weil sie sich nicht wehrten, sondern lieber weglaufen würden.

Die Schläger wurden unter anderem zur Ausnüchterung von den Sturmfalken in Gewahrsam genommen. Das Konzil der ACHT beobachtet diese Entwicklung mit Besorgnis.

Die Tröte will euch!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Magier schlagen zurück!

Blutige Auseinandersetzung in den Gassen Tharemis

Tharemis. Schon seit Wochen brodeln es in den Straßen unserer geliebten Hauptstadt. Doch die Anfeindungen wider der Mitglieder der A.C.H.T., verursacht durch die Ereignisse um Magistra Jashme K., verbunden mit einer neuerlichen Welle von Bränden im „Grund“, haben nun einen tragischen Höhepunkt gefunden.

Wie häufig in der letzten Zeit kam es zu einer kleinen Rangelei. Ein paar Jugendliche pöbelten am frühen Abend einen kleinen Trupp Akademieschüler an, welche sich in Begleitung eines Magisters in der Gaststätte „Zum Haller“ aufhielten.

Nach unseren Informationen kam es zu einigen derben Beleidigungen, welche sich vor allem auf die Mütter der Schüler bezogen haben sollen. Beinahe wäre es hier zum Eklat gekommen, als die Schüler den Pöblern damit drohten, dass „sie sich schon mal jemanden suchen sollten, der ihre Asche zusammen fegen könne“, während die andere Gruppierung verlauten ließ: „Dann können wir ja mal sehen, welche Farbe Fingerfuchterblut hat!“ Die Situation konnte durch den Magister und den zwergischen Wirt, Meister Angus Rostbart, entschärft werden und die Zauberer verließen die Lokalität.

Der weitere Ablauf kann von unserer Seite leider nur schwer rekonstruiert werden. Wir verlassen uns deshalb bei unserem Bericht auf eine ungenannte Quelle innerhalb der mit der Klärung beauftragten Stadtwache.

Die Mitglieder der Akademie verließen den „Haller“ und kehrten zur A.C.H.T. zurück, während die Jugendlichen weiterhin in der Gaststätte blieben. Nach unseren Informationen kam es etwa zur zweiten Stunde nach Mitternacht zu dem furchtbaren Zwischenfall. Die involvierten Schüler der Akademie verließen das Gebäude unbemerkt und machten sich auf den Weg zurück zum „Haller“. Ob dies geschah, um für die Beleidigungen Rache zu nehmen oder nur in der Absicht, den Abend in ruhiger Gemütlichkeit ausklingen zu lassen, ist nicht bekannt.

Leider begegneten die Schüler auf halbem Wege eben der Gruppe von Jugendlichen, mit der es zu dem ersten Eklat gekommen war. Allem Anschein nach kam es hier zu einem hitzigen Wortgefecht, welches in einer handfesten Auseinandersetzung gipfelte. Niemand kann sagen, wer für die finale Eskalation verantwortlich war. Fakt ist jedoch, dass am Ende eine erschütternde Bilanz festgestellt werden konnte: Drei junge Menschen haben diese Welt verlassen und sind in die Ewigen Fluten zurückgekehrt. Mehrere andere wurden mit schweren Prellungen, Stich- oder Brandwunden in die Fakultät und das Hospital gebracht. Einer der Jungen starb noch auf dem Weg, in den Armen seiner Freunde.

Welcher Wahnsinn hat unser wundervolles Heimatland erfasst, welcher Hass brandet durch die Straßen unserer Hauptstadt? Jeder Einzelne möge sich fragen: Wollen wir wirklich die Geschichte wiederholen?

Die Stimme Tharemis'

Der Sturmtag war ein großes Fest. Wirklich beeindruckend. So viele Blumen und Wagen. Sehr bewegend.

Schön, dass die Schieferbrucher doch letztendlich einen Wagen mit ausgestattet haben. Der Sturmtag ist schließlich ein Fest, bei dem wir auch unsere Zusammengehörigkeit feiern.

Oh, aber kommen wir zu Neuigkeiten. Es heißt, der Hohe Rat habe der Gründung einer Diebesgilde nicht zugestimmt. Was will man denn mit einer Diebesgilde? Naja, vielleicht lassen sich so die Bösewichte besser fangen. Berichte darüber, das Archontin Holzholz eine heimliche Liebesbeziehung mit Vogt Rabenmund führt, konnten noch nicht bestätigt werden. Man erfährt in letzter Zeit sowieso viel zu wenig Persönliches über die ganzen wichtigen Leute. Naja, sind wohl zu sehr mit Politik beschäftigt, um ein Privatleben zu haben.

Zuletzt möchte ich allerdings darauf hinweisen, dass wir alle Vogt Kupferschläger und ihren Falken danken sollten. Die Orks dieses Jahr sind besonders frech und zahlreich. Ohne Silbertor hätten wir hier im Landesinneren wohl kaum ein so ruhiges Leben.

Streit in Leveon geht weiter

Leveon. Im Streit um den Grünork (*Die Tröte* berichtete) wurde in Leveon Recht gesprochen.

Nachdem der Fall dem Rat vorgetragen worden war, kam dieser nach kurzer Beratungszeit zu der Entscheidung, dass die Arbeitskraft des Orks durch die eines Ochsen durchaus angemessen ausgeglichen sei. Dieses Urteil hat jedoch noch keine Rechtskraft, weil der dortige Mediathapriester eingeschritten ist. Er hat das Urteil vorübergehend außer Kraft gesetzt und als nächste Instanz den Hohen Rat zu Tharemis angerufen. Der Rat zu Leveon beugte sich selbstverständlich der Entscheidung des Dieners des Ewigen.

Dieser begründete seine, gelinde gesagt unorthodoxe, Einmischung in weltliches Recht mit dem Eingriff in kirchliche Belange durch die stattgefundene Bewertung eines Lebewesens. Diese soll durch den Hohen Rat zu Tharemis nochmals überprüft werden.

Kurzmeldungen

Hohenhorst. Nahe des Weißspitzpasses entdeckten Jäger aus Middenheim ein totes Wolfsrudel. Einige der kräftigen Tiere schienen geradezu zerrissen worden zu sein, andere waren vollkommen unverletzt, ohne einen Hinweis darauf, was sie getötet hatte. Die ACHT zeigt Interesse an dem Fall.

Grenzbrück. Burg Raufels ist dem Vorrücken der Schatten zum Opfer gefallen. Die Burg selbst wurde bis auf die Grundmauern geschliffen. Der Aufenthaltsort des Barones Tiori ist unklar. Wir hoffen, unser ehemaliger Archont ist wohlbehalten. Möge Grunatha ihm Stärke schenken.

Schieferbruch. Die graue Schiefergarde hatte in letzter Zeit einige Verluste zu beklagen. Man vermutet, der Schwarze Schwan sei hierfür verantwortlich. Doch Wolf Darius Edlenviel zeigt hohes Geschick in der Auswahl neuer, fähiger Rekruten.

Akademie-Kuriosum seit Wochen verschollen

Die seit einigen Jahren in der A.C.H.T. lebende, so genannte „Schwarze Elfe von Tharemis“, ist seit Wochen nicht mehr gesehen worden. Ließ die Akademie sie verschwinden?

Ist die nach wie vor von vielen Gerüchten begleitete Person sonst gelegentlich im Haller oder in den Straßen von Tharemis zu sehen gewesen, so haben weder Wirt noch Passant sie seit mehreren Wochen zu sehen bekommen. Akademie-Interne berichten, die Nachtelfe sei auch dort seit geraumer Zeit nicht mehr aufgetaucht, weder zu den Mahlzeiten noch zu ihren regelmäßigen Beschäftigungen in den Gärten. Auch die Schüler berichten mit irritiertem Gesicht, sie ebenfalls zu vermissen. Die Elfe, nunmehr seit vier Jahren in der Akademie zu Gast, steht nach wie vor unter dem Schutz des Rates. Die verstorbene Ilayda Wolfslauf selbst erließ diese Bestimmung in ihrem Testament. Warum der bekannten und geschätzten Ratsherrin die Elbe, die angab, schon vor der nekanischen Besetzung in Tharemis gelebt zu haben, so wichtig war, ist vielen Leuten immer noch ein Rätsel. Bis heute kreisen Gerüchte, dass die schwarze Elfe am Tod der Ratsherrin Schuld trage, obwohl sie gar nicht anwesend war, als die Archontin in Grenzbrück umkam.

Aber auch die Theorien, dass es sich bei der Nachtelbe, deren Volk niemand zu kennen scheint, tatsächlich um eine verkleidete Drow handle, halten sich tapfer, obwohl sie schon zu allen Tageszeiten in den Straßen gesehen wurde und nicht einmal Angus Rotbart ihr misstrauisch gegenüber zu stehen scheint.

Aber wo ist diese mysteriöse Erscheinung nun?

In letzter Zeit sei sie recht in Gedanken versunken gewesen, ließ uns Meister Merek wissen, den die seltsame Bewohnerin der Akademie des öfteren in seinem Laden in der Bogenmacherstraße aufsucht und fügt schnell ein „Jedenfalls mehr als sonst“ hinzu. Als sehr gesprächig oder gesellig galt die Elfe mit Sicherheit zu keiner Zeit, auch wenn jeder, der sie mit gutem Willen ansprach, eine geduldige Antwort auch auf immer die gleichen Fragen bekam, wie uns vielerorts bestätigt wurde.

Keiner der Akademiegardisten hat die Elfe das Haus verlassen sehen. Aber wo ist sie dann? Auch auf mehrfaches Klopfen gibt es keine Antwort aus ihrer fensterlosen Kammer, die Tür ist verschlossen. Warum werden keine weiteren Nachforschungen angestellt? Will die Akademie etwas verbergen? Wußte die Elfe etwas, das die Mauern der A.C.H.T. nie mehr verlassen sollte? Wo in den Katakomben dieses Hauses ist die Nachtelbe verschwunden?

Tausende feiern den Sturmtag

Auch dieses Jahr beflügelte die Erinnerung an den Sturmtag die Gläubigen Condras, im Gedenken an die siegreiche Schlacht vor fünf Jahren und die geheiligte Nacht, in der Furatha, die zornige Schwester, vom Himmel herab kam um die Mauern Nekas zu zerschlagen und die Breschen hineinzureißen, durch die unsere Soldaten in die Stadt gelangten, um den falschen König zu stürzen.

Wie in den Jahren zuvor begannen die Feierlichkeiten bereits eine Woche zuvor am Ufer des Dunkelsees, wo die Messe gehalten wurde und hernach über hundert fromme Pilger dem Weg nach Tharemis folgten, den die Truppen genommen hatten. Gleichzeitig fuhren die sieben Boote der Hohen Priester den Dunkelbach entlang nach Tharemis, wo sie am Sturmtag erwartet und zum Höhepunkt des Festes auf hölzernen Rahmen durch die Stadt getragen wurden.

Für Aufsehen sorgte das Boot der mitleidigen Schwester, denn neben den frommen Männern und Frauen war auch ein besonderer Gast mit an Bord und sang mit diesen zusammen die segenspendenden Lieder: Prytana Jaschme Kurrendis von der ACHT. Seit ihrem plötzlichen Anfall im letzten Jahr war die älteste Tochter des Handelshauses Kurrendis in der Obhut der Brüder und Schwestern des Tempels MEDIATHAS verblieben, um ihrer Seele wieder Ruhe und Frieden zu geben.

Nachdem Mater Vispar stellvertretend für den Hohen Vater Therion die Messe las und den Segen für die Stadt spendete, begannen die eigentlichen Feiern, welche vier Tage und drei Nächte lang die Tharemis beherrschen sollten.

Heftige Gefechte im Süden

Silbertor in großer Bedrängnis durch die Orks
Seit einigen Tagen werden die Sturmfalken in Silbertor auf eine harte Probe gestellt. Tag und Nacht versuchen die Orks, die Feste zu stürmen. Die Braunhäute halten seit kurzem auch noch die Versorgungswege besetzt; nur vereinzelt dringen Boten durch die feindlichen Linien. Einige Spähposten hatten vor 15 Tagen den Anmarsch einer größeren Horde Orks gemeldet und gelten seither als vermisst. Der Vogt hat bereits die SIEBEN um Unterstützung gebeten; eine Entscheidung wurde bisher noch nicht bekannt gegeben. Was treibt die Orks aus ihren Stammesgebieten?

Hat ein starker Kriegshäuptling die Stämme geeint und hegt nun Expansionspläne? Hat der milde Winter die Braunhäute derart gestärkt, dass sie es wagen, das Tor nach Condra anzugreifen? Treibt eine unbekannte Gefahr die Orks in den Norden?

Soldaten berichten, südlich von Silbertor gelegentlich Rotorken gesehen zu haben. Ist vielleicht ihr Auftauchen der Grund für die aggressiven Angriffe der Braunorks? Schieferbruch beobachtet die Entwicklung mit Besorgnis; das Konsortium sieht seine Handelswege massiv gefährdet und fordert die SIEBEN auf, sofort zu handeln.

Gildenhäuser bezogen

Tharemis. Nach der schnellen und von allen Seiten gut aufgenommenen Gründungen der Handwerker-Gilden haben die Meister und Gesellen ihr Bestes gegeben, um mit ihren Gildenhäusern klare Zeichen ihrer Kunst zu setzen. Das silberne Dach der Fein- und Grobschmiede wird schon bald in der Sonne funkeln und die ehrgeizigen Pläne der Zimmerer, welche die drei Stockwerke ihres Hauses durch eine beeindruckenden, freitragende Treppe verbinden wollen, wird wohl nur noch durch die Pläne der Alchemisten übertroffen, vorausgesetzt es gelingt den Quacksalbern und Tintenschneidern tatsächlich, die Fassade der alten Klosterschule in Purpur zu tünchen. Auch die Pläne für den Schöpfbrunnen, gefüllt mit flüssigem Silber, muten äußerst beeindruckend an.

Das erhabenste Projekt aber hat wohl die kleinste aller Gilden in Angriff genommen. Der Turm, den Archont Mafon Draach an der Mauer nahe der Ostbresche plant, wird sowohl Versammlungsort wie auch Wahrzeichen für die Gilde der Baumeister sein, der außer dem Archonten und dem Prytanus Rarin nur noch drei weitere Steinmetze angehören.

Die Tröte will euch!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Bald wieder Krieg in Condra?

Eine Frage, die sich die tapferen Bürger Condras ernsthaft stellen müssen.

Silbertor. Wie uns aus gut unterrichteten Quellen zugetragen wurde, ist die Situation in Silbertor eskaliert. Bereits in der letzten Ausgabe wurde bekannt, dass die Orks im Süden mehr Druck machen als vorher. Aber nun ist das Unfassbare geschehen: Einer der beiden vorgelagerten Wachtürme, von den Soldaten „der Zwerg“ genannt, wurde von Orks gestürmt und eingenommen.

Dabei wurde auch Sarah Kupferschläger, der Wolf der Garnison, und gleichzeitig Vogt von Silbertor, schwer verletzt und konnte nur unter Aufbringung massiver militärischer Kräfte gerettet werden. Dem Ewigen sei Dank!

Wie konnte es nun dazu kommen? Wohl gab es in letzter Zeit einige Geplänkel mit den Orks, die sich immer weiter in den Norden trauten. Allerdings waren dies stets kleine, unorganisierte Gruppen gewesen. Offenbar wurden diese nun vereint, so dass es Silbertor mit einer Streitmacht von über 200 Orks zu tun bekam. Gegen solch eine Übermacht hatte der kleinere der beiden vorgelagerten Türme, der regulär von rund 15 bis 20 Mann besetzt ist, keine Chance. Als nun in der Garnison Alarm gegeben wurde, war es bereits zu spät und der Ausfalltrupp konnte zwar die versprengten Soldaten sicher in den Schutz der Mauern führen, aber „der Zwerg“ konnte nicht zurückerobert werden.

Seitdem ist die südliche Handelsroute Port Wolfslauf – Condra und Condra – Bethauer wieder um einiges gefährlicher

geworden und wir können nur jedem Händler raten, auf dieser Route wieder eigene Bewachung mitzuführen. Silbertor hat sofort um Verstärkung und weitere Hilfe beim Hohen Rat zu Tharemis gebeten.

Dieser forderte alle Vogteien auf, Silbertor mit Truppen zu unterstützen. Selber sandte der Hohe Rat drei Rudel der Tharemischen Stadtwache in den Süden.

Begleitet wurden sie – da die Kirche ebenfalls um die Sorgen des Südens wusste – durch einige Priester des Haupttempels des Nachtblauen. Auch ein Banner Mesiter unter den Kriegszeichen ihres Ordens verließ Tharemis, um ihren Brüdern im Süden beizustehen. Die Gilde der Alchemisten bedachte die nach Süden ziehenden Truppen mit einem Wagen, der bis zum Rand gefüllt war mit Fläschchen und Tinkturen und einem Fass, das unter besonderer Aufsicht vorsichtig verladen wurde. Ob diese Hilfe ausreichen wird, wird uns die Zukunft zeigen.

Dies ist jedoch zu hoffen, denn im anderen Fall muss davon ausgegangen werden, dass die Orks, ermutigt durch diesen Erfolg, nicht in Silbertor Halt machen werden. Dann würde unser schönes Land ein weiteres Mal von Krieg, Hunger, Tod und tausendfachem Leid überzogen werden.

Haben doch die mutigen Männer und Frauen Condras nicht schon hart genug für ihre Freiheit gekämpft? Mögen uns der Ewige und Seine Töchter schützen vor der Orkbrut des Südens.

Die Stimme Tharemis'

Schön, es scheint ja alles wieder ruhig geworden zu sein. Naja, also zumindest hier in Tharemis. Schön zu sehen, dass man sich auch wieder vertragen kann. Aber gut, wir haben ja auch andere Sorgen.

Es steht nicht gut um Silbertor. Wir sollten alle zusammenhalten und unseren tapferen Sturmfalken da unten alle Hilfe zukommen lassen, die wir zur Verfügung haben. Aber große Nachrichten und Politik überlasse ich anderen.

Und Tharemis soll mein Augenmerk bleiben. Das Fest der Alchemistengilde letzte Woche war großartig. Wir sollten dem Hohen Rat alle dankbar dafür sein, dass sie die Gilden ins Leben gerufen haben. Keiner macht bessere Feste als die Alchemistengilde.

Neues kann ich auch über unseren hohen und erwürdigen Vater Therion berichten. Aufgrund seiner häufigen Abwesenheit im Tempel machten sich so manche Sorgen um seine Gesundheit. Doch aus erster Hand kann ich berichten, dass er letzten Windtag mit einer mysteriösen Frau im Tempelgarten gesehen wurde. Hat er etwa seine Liebe gefunden? Ich hoffe es für ihn.

Außenhandel gefährdet

Es ist wirklich unglaublich. Die SIEBEN legen offensichtlich keinerlei Wert auf den Handel.

Sonst würden sie sicherlich etwas unternehmen, um die hart arbeitenden Händler vor dem zu schützen, was derzeit vor den Küsten Condras vor sich geht. In den letzten Wochen sind sage und schreibe vier Schiffe des Konsortiums von niederträchtigen Piraten überfallen worden.

Nur wenige Seemeilen vor der Küste kam es zu den hinterlistigen Überfällen. Die Karracken der Händler würden jeweils von vier sehr gut koordinierten, kleineren, schnellen Küstenschiffen so ausmanövriert, dass ihnen nichts übrig bliebe, als sich den bösartigen Räubern zu stellen. Der entstandene Schaden ist massiv. Die SIEBEN müssen sofort Abhilfe verschaffen und die braven Bürger Condras vor derartigen Übergriffen schützen.

Kurzmeldungen

Tharemis. Mit dem Besuch einer Delegation aus Axnom endete diesen Monat das seit dem Bürgerkrieg bestehende diplomatische Schweigen zwischen den Zwergen und den Menschen. Die Gesandten luden Vertreter des Hohen Rates nach Axnom zu weiteren Gesprächen über zukünftige Bündnisse ein.

Widdau. Jupp Steinmeier hat die dicksten Kartoffeln! Zu diesem Ergebnis ist auch dieses Jahr wieder das Festkomitee des großen Kartoffelfestes zu Widdau gekommen. Wir gratulieren Jupp Steinmeier herzlich zu diesem großen Erfolg.

Tharemis. Kira geht auf Pilgerfahrt. Vom Hohen Tempel zu Tharemis erreichten uns Gerüchte, dass seine Hochwürden vom Hohen Rat die Kira erbat, um sich auf eine wichtige Pilgerreise zu begeben. Über das Ziel dieser Reise gibt es jedoch bislang nichts als vage Vermutungen.

Akademie hilft in Silbertor

Silbertor unter Belagerung. Der Rat handelt – und erhält Hilfe von unerwarteter Seite

Das Entsatzheer ist auf dem Weg in den Süden (siehe Leitartikel). Dutzende von Soldaten aus allen Vogteien ziehen gen Silbertor. Doch den Tharemischen Truppen haben sich noch zwei weitere Gesandtschaften angeschlossen.

Neben einem Planwagen in Begleitung einiger Mitglieder der Gilde der Alchemisten ist auch eine Delegation der Academia Cantus Harmoniae auf dem Weg.

Vor wenigen Tagen, als die Situation an der Festung bekannt wurde, scheint es eine Audienz gegeben zu haben, bei der ein Mitglied des Konzils der A.C.H.T. bei den SIEBEN vorsprach und ihnen Hilfe anbot. Niemand außer den Beteiligten weiß, was genau bei diesem Treffen erörtert wurde, jedoch scheint man zu einem Konsens gekommen zu sein, mit dem Ergebnis, dass nun auch die Akademie ihre Kräfte in den Kampf gegen die orkische Truppen werfen wird.

Zu den Vertretern der A.C.H.T. gehören neben einer Hand voll Adepten der Häuser Feuer, Humus und Luft auch ein Trupp der Akademiewache. Angeführt werden die Magier von Prytanus Rarin selbst, Meister des Hauses Erz und als Zwerg mehr als vertraut mit den Mauern Silbertors und deren Stärken und Schwächen. Mit ihm reisen beinahe alle Mitglieder seines Hauses.

Soviel wir in Erfahrung bringen konnten, werden Prytanus Rarin und einer der Gardeoffiziere als Berater der Vögtin Kupferschläger in Sachen Befestigungen und dem Umgang mit den Schamanen der Orks fungieren, während die Adepten und restlichen Gardisten die Trupps der Biber, Stachelschweine und Sturmfalken verstärken und für deren magische Hilfe sorgen. Die Mitglieder des Hauses Luft werden im Besonderen in der Aufklärung behilflich sein, um zu verhindern, dass es Truppen der Orks gelingen sollte, die Patrouillen Silbertors zu umgehen.

Hydracors Wille sei gepriesen, dass in einer Situation wie dieser alle Schwierigkeiten der vergangenen Zeit vergessen sind, wenn es um die Verteidigung unseres stolzen Landes geht. Endlich ist Condra wieder vereint im Kampf um seine Freiheit. Laudate!

Größte Baustelle des Landes bald in Schieferbruch

Überfall auf Silbertor bringt Händler in Bewegung

Aufgeschreckt durch den unerwarteten und heftigen Angriff der Orken auf die Festung Silbertor entschied der Rat von Schieferbruch nun Maßnahmen zur besseren Verteidigung der Stadt. Sollte es den Orks gelingen das Bollwerk im Süden zu überrennen oder zu umgehen, so wäre Schieferbruch der braunen Brut schutzlos ausgeliefert.

Das ehrgeizige Bauvorhaben soll dies verhindern. Schieferbruch soll eine Stadtmauer erhalten.

Die Kosten hierfür sollen sowohl vom Rat als auch vom Handelskonsortium getragen werden, so dass zu erwarten ist, dass die Arbeiten schnell und zügig begonnen werden. Arbeiter, Zimmerleute und Steinmetze aus dem ganzen Land und gar manche aus fremden Ländern sind aufgerufen, für guten Lohn nach Schieferbruch zu kommen und dort unter der Anleitung von Meister Borus, einem Mitglied der Gilde der Baumeister, sowohl die Mauer als auch wenigstens drei mächtige Türme zu errichten, auf dass die braven Bürger der Stadt auch weiterhin sicher sind vor den Unbillen des Krieges sein werden.

60 Tiburische Zuchtpferde erreichen nach schwieriger Überfahrt Condra

Port Wolfslauf. Diese Aufgabe war sicherlich neu für die Männer von Vogt Rabenmund. Anstelle von Kisten und Fässern bestand die Ladung des prächtigen Grenzbrücker Schiffes aus fünf Dutzend edlen Streitrössern. Binnen Minuten hatte sich eine Menge gebildet, die zuschaute, wie die kräftigen Tiere aus dem Bauch des Schiffes geführt wurden. Ein Hengst stattlicher als der andere, überragten sie mit kühlem Stolz das staunende Volk. Die Stallungen Wolfslaufs waren mit dieser besonderen Fracht schlicht überfordert, so dass eilends eine Koppel außerhalb der Stadt gefunden wurde, um die von der Fahrt erschöpften Pferde ausruhen zu lassen. Keinen Tag später verließ die Herde die Hafenstadt und erreichte in Windeseile ihr Ziel: Schieferbruch.

Agrippina Edlenviel begrüßte im Namen ihres Hohen Gatten und des Rates zu Schieferbruch die Gesandten aus Grenzbrück. Feierlich nahm sie die tiburischen Schlachtrösser in Empfang und beschloss damit einen Handel zwischen den Rittern der Mark und dem Handelskonsortium. Die Tiere sind die Bezahlung für umfangreiche Warenlieferungen in das vom Krieg schwer getroffene Tibur.

Ferner erklärte sie, dass die Dragoner der Schiefergarde von nun an für die Sicherheit auf den alten Reichsstraßen sorgen werden.

Wolf Darius wurde mit sofortiger Wirkung zum Kommandanten der ersten schweren Kavalerie Condras seit den Tagen der Besatzung ernannt.

Schwarzer Schwan schlägt wieder zu

Gildenhause der Alchemisten verfügt nun über neuen Seitenausgang

In den frühen Morgenstunden erschütterte eine kleine, gut dosierte Explosion das gerade noch in der Renovierung befindliche Gildenhause des Tintenfassens. Schnell wurde klar, dass jemand ins bereits gut befüllte Hauptlager der Gilde eingedrungen und mithilfe des dort ebenfalls gelagerten Donnerstaubs wieder hinaus gelangt war. Neben dem Loch in der Außenwand fand man als einzige weitere Spur des Diebes nur eine schwarze Schwanenfeder in den Kammern der alten Klosterschule.

Der Schatzmeister der Gilde zeigte sich nach anfänglicher Bestürzung recht verwundert über den dreisten Einbruch. Wie er berichtete, waren die äußerst teuren Farben und Rauschmittel, die dort lagerten, nicht berührt worden. Stattdessen fehlten, neben einer ansehnlichen Menge Donnerstaubs, nur sehr spezielle Lösungsmittel und Tinkturen, welche außer zur Bestimmung von magisch-alchemischen Substanzen keinen Nutzen haben.

Dein Artikel in der Tröte!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Lage in Silbertor stabil

Seit einer Woche scheint der Ansturm der Orks zum Stillstand gekommen zu sein.

Silbertor. Die Brauhnäute halten den Zwerg besetzt und machen keine weiteren Anstalten, Silbertor einzunehmen. Experten rätseln, warum die Orks den Zwerg so entschlossen verteidigen, aber den Elfen völlig unbeachtet lassen. Steckt eine Strategie dahinter; suchen die Braunen etwas, das sie im Zwerg vermuten?

Lediglich der Belagerungsring um Silbertor wurde verstärkt und befestigt. „Das ist kein Grund zur Freude, wer weiß, wann die Viecher wieder angreifen. Wahrscheinlich sammeln sie bloß ihre Kräfte oder warten auf einen Schamanen, der in der Nachhut steckt“, so der Kommentar der Zeugmeisterin zur Lage.

Dem Vogt von Silbertor, der in einem Ausfall schwer verletzt wurde, gehe es, den Schwestern sei Dank, wieder besser. Die Versorgung der Verletzten hat sich seit dem Eintreffen der Priester und der Vertreter der ACHT deutlich verbessert; einige Schwerverletzte konnten sogar aus der belagerten Festung in sichere Lager gebracht werden.

Leider konnten bis jetzt keine verlässlichen Versorgungswege geöffnet werden; die Falken müssen für jede Ladung Pfeile und Nahrung eine Bresche in den Belagerungsring schlagen. Ein verlustreiches Unterfangen, man sucht fieberhaft nach besseren Möglichkeiten, Silbertor mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Der Rat ruft weiterhin die tapferen Bürger Condras auf, nach besten Kräften zur Unterstützung gegen die braune Drohung beizutragen.

Vor allem Schieferbruch sei aufgerufen, Hilfsgüter und Unterstützung zu senden; die Handelsstadt liege am Nächsten zu Silbertor und habe bisher noch nicht reagiert. Diese Vorwürfe wurden vom Handelskonsortium aufs Schärfste zurückgewiesen; das Konsortium arbeite hart an einem Verteidigungsplan. Man sei den Bürgern Schieferbruchs größtmöglichen Schutz vor den Orks schuldig. Der Abzug der Schiefergarde zur Verteidigung Silbertors sei in solchen Zeiten nicht zu verantworten.

Einige versprengte Orkpatrouillen wurden bis weit in den Norden gesichtet, viele Dörfer und Weiler wurden bereits angegriffen.

Selbst die Taverne „Goldkrug“, der wichtigste Posten zwischen Schieferbruch und Tharemis, wurde von einigen Brauhnäuten belagert. Das beherzte Eingreifen einiger Reisender verhinderte Schlimmeres. Der Älteste von Merweiler stellt fest: „Die Straßen in Condra sind nicht mehr sicher! Holt die Bögen aus dem Schrank, jeder Bürger muss sich nun selbst verteidigen!“ In vielen Siedlungen südlich von Tharemis haben sich bereits Bürgermilizen gebildet. Die braune Brut wird jeden Schritt condrianischen Bodens teuer erkaufen müssen!

Die Stimme Tharemis'

Ich bin mir sicher, dass Vogt Kupferschläger bald alles im Süden unter Kontrolle haben wird. Sie, die tapferen Sturmfalken und all die Verstärkung werden die Braune Brut bald vertrieben haben. Aber es ist schon erschreckend, wenn man nicht mal mehr in der Taverne ruhig einen Met trinken kann, ohne von den Orks überfallen zu werden. Glücklicherweise ist man ja wehrhaft. Nie ohne Waffe das Haus verlassen. Aber alle Reden über den Süden, also Zeit drauf zu schauen, was sonst noch so vor sich geht. Beeindruckend, wie schnell und organisiert die Schieferbrucher ihre Mauer hochziehen. Aber ich finde, die sollten sich mal nicht so anstellen, so weit werden die Orks schon nicht kommen. Doch viel Interessanteres geht hier in Tharemis vor sich. Wie sicherlich alle wissen, ist der hochwürdigste Vater Therion im Aufbruch. Aber aus verlässlicher Quelle kann ich sagen, dass er selbst wenig Teil hat an den Vorbereitungen. Da fragt man sich doch, was er die ganze Zeit tut. Ich denke, das ist ein eindeutiger Beweis für eine heimliche Liebesbeziehung. Bleibt nur die Frage offen, ob seine Geliebte ihn auf die Fahrt begleiten wird.

Die Schrecken des Krieges

Silbertor. Wiederholt erreichen uns Berichte aus dem Süden Condras, die von den unbeschreiblichen Gräueln des Krieges Zeugnis ablegen. Die Augen aller richten sich auf die Festung, auf die Belagerung, doch wer fragt, was in den umliegenden Ländereien derzeit geschieht? Die Orks wollen dem Feind Stärke beweisen. Mehrere Dörfer mussten bereits den Blutzoll für jene entrichten, die in den Mauern nicht erreicht werden können. Dörfer, von denen nur noch rauchende Ruinen geblieben sind. Orte, in denen gute condrianische Familien lebten. Die wenigen Überlebenden trauern, halten Leichen im Arm, die von den Orken derart entstellt wurden, dass man nicht einmal sicher sagen kann, wessen Leib es einst war. Einmal mehr wird von uns Tapferkeit und Stärke verlangt! Es wird auf Dauer nicht genügen, Silbertor zu halten. Das Land muss von der braunen Brut gesäubert und den tapferen Bürgern zurückgegeben werden.

Kurzmeldungen

Goldkrug. Ein größerer Orktrupp, der Silbertor anscheinend umgangen hat, fand sein Ende, als sie mit den unerwartet wehrhaften Besuchern des Goldkruges zusammenstießen. Während die Orks restlos vernichtet wurden, hatten die Besucher keiner Verluste zu beklagen.

Leveon. Aufgrund der Kämpfe südlich der Stadt, vertagte der Rat von Leveon die Entscheidung über den Totschlag an einem Grünork (*Die Tröte* berichtete). Es wird angenommen, dass weder der Rat noch die Kirche mitten im Kampf gegen die braunen Orks eine so brisante Frage klären möchten.

Tharemis. Konstant erreichen uns Zeugenberichte, die von toten Vögeln in Tharemis sprechen. Die Tiere, anscheinend vor allem stark gemästete Tauben, scheinen, ohne erkennbaren Grund, rund um das Gelände der A.C.H.T. vom Himmel zu stürzen.

Blütezeit der Sundalia – Die Akademie warnt!

Tharemis. Wie immer im Hochsommer macht Haus Humus auf die Gefahren durch blühende Sundalia Polifex aufmerksam: Die auffälligen roten Blüten verbreiten Sporen, die beim Einatmen einen parasitären Befall auslösen. Der Parasit, die mobilen Konidiosporen der Sundalia, bewirkt eine Verwandlung des Opfers in die Pflanze selbst; eine ungewöhnliche, aber effektive Verbreitungsstrategie.

Das erste Stadium des Befalls lässt sich leicht bestimmen: Dem Betroffenen wachsen Blattranken aus Ohren und Nase. In diesem Stadium lässt sich der Befall leicht behandeln; Haus Humus bittet die Bürger, auf solche Anzeichen zu achten und Befall sofort der Fakultät zu melden.

Das Exemplar im Garten der ACHT wird während der Blühphase abgeschirmt, trotzdem wird in dieser Zeit der Garten gesperrt sein, die ACHT bittet deshalb um Verständnis. Sollten in der Umgebung von Tharemis weitere Vorkommen der Sundalia entdeckt werden, bittet Haus Humus um sofortige Benachrichtigung.

Feuer in der A.C.H.T.

Tharemis. Seltsamer Rauch und dumpfe Explosionen stellen in den Kammern der ACHT normalerweise keinen Grund zur Besorgnis dar. Doch normalerweise gehören diese Phänomene auch in die Unterrichts- oder Experimental-Kammern, nicht jedoch, wie dieses Mal, mitten in die Hauptbibliothek. „Ein Feuer in einer Bibliothek kann binnen weniger Minuten zu einem schrecklichen Großbrand werden, der selbst mit magischen Mitteln nur schwer zu bekämpfen ist.“ so Prytana Tyfon vom Haus Feuer. Es stellte sich jedoch glücklicherweise heraus, dass es kein offenes Feuer, sondern nur eine Art alchemistisch ausgelöster Schwelbrand war, der den dichten Rauch erzeugte. Der dicke und beißende Rauch war mit magischen Mitteln fast nicht zu vertreiben, weshalb die Akademiewache eindeutig von Brandstiftung ausgeht. Mehrere Schüler wurden verletzt und mussten zur Fakultät gebracht werden.

Nach dem geschätzten Schaden gefragt, antwortete der Assistentus des Bibliothekars: „Auch wenn nichts verbrannt ist, wird erst in einigen Wochen klar sein, wie groß der angerichtete Schaden wirklich ist. Solange wird es mindestens dauern, bis wir alle betroffenen Regale gesichtet haben. Der Brandsatz befand sich in einem besonders sensiblen Bereich, der für die jüngeren Schüler gar nicht frei ist und die Bücher dort bedürfen ohnehin einer sehr besonderen Behandlung.“

Geschichtliches: Silbertor

Alte Wehr und neuer Schutz

Erbaut von unseren Vorvätern zu Zeiten Mesits von Tralum, vergessen und verlassen unter den nekanischen Besitzern, steht die erste der drei Südfesten nun wieder als treuer Schild zwischen Condra und den Orken. Vor nun fast 300 Jahren drangen die Horden der Orks in unsere Heimat und nur der Mut und der feste Glaube Mesits und seiner Getreuen waren es, die sie zurückwarfen. Um das Land für alle Zeiten vor den Bestien der Steppen zu schützen, ließ der Hohe Rat drei mächtige Festen errichten: Nachtwall, Sternwacht und Silbertor.

Nur dem Verhandlungsgeschick Shamon Nexgaus war es zu verdanken, dass auch das Volk der Zwerge den Bau unterstützte, welches für lange Zeit ein wertvoller Verbündeter sein sollte. Doch nach langen Jahren und Jahrhunderten der treuen Wacht vergaßen viele die Gefahr, Verstärkungen blieben aus und eine Festung nach der anderen wurden aufgegeben. Zuletzt fiel auch Silbertor, als die wideren nekanischen Priester mit den Schamanen gemeinsame Sache machten, die Stämme wieder in Condra einfielen und auf Tharemis marschierten.

Erst nach der Befreiung wurde die nördlichste der drei Südfesten wieder in Stand gesetzt und muss sich dieser Tage wieder beweisen.

Sabotage

Schieferbruch. Es hat nun bereits mehrfach erhebliche Störungen im Bau der dringend notwendigen Stadtmauer von Schieferbruch gegeben. Ein Baugerüst stürzte zusammen und tötete nicht nur einige der Arbeiter, sondern richtete auch erheblichen Schaden an dem bereits fertigen Mauerstück an. Die Lieferung der Baumaterialien wurde zudem durch einen Überfall auf die Fuhrleute erheblich verzögert. Angeblich Orks.

Meister Borus, der im Namen der Gilde der Baumeister das Projekt leitet, erkrankte vor wenigen Tagen an einem schweren Fieber. Es konnte zwar rasch geheilt werden, doch hat es abermal zu unverzeihlichen Verzögerungen geführt. Ganz zu schweigen von den vielen Kleinigkeiten, die den Fortgang täglich behindern: verlegte Werkzeuge, verkaterte Arbeiter und vergessene Sicherheitsmaßnahmen. Es ist nicht von der Hand zu weisen: Hier ist eindeutig Sabotage am Werk.

Nachts werden die Baustellen von Mitgliedern der Schiefergarde bewacht. Und auch die Bewachung der Fuhrleute wurde durch die Kavallerie der Schiefergarde verstärkt. Doch wer könnte angesichts der akuten Bedrohung aus dem Süden ein Interesse an der Verzögerung des Baues haben? Die Grünorks, die trotz der derzeitigen Situation noch geduldet werden? Oder vielleicht einer der vielen Neider Schieferbruchs?

Es wäre schließlich nicht das erste Mal, dass die braven Bürger Schieferbruchs unter dem kriegerischen Treiben Anderer zu leiden hätten.

Theorions Abschied

Unter den Augen vieler Gläubiger verlässt die Kira Port Wolfslauf. Die Wanten behängen mit vielen blau-weißen Bannern und an den Oberbramraaen die Zeichen aller sieben Schwestern. Therion steht auf dem Achterkastell des Schiffes und lässt die Augen nicht von den Ufern Condras, von denen er sich mit der leichten Briesse fort bewegt. Seine Pilgerreise wird eine bis jetzt noch unbestimmte Zeit lang andauern und niemand scheint genau zu wissen, wohin sie ihn führen wird. Auf seinem Weg von Tharemis nach Port Wolfslauf hatten sich ihm Gläubige aus ganz Condra angeschlossen, um mit ihm im Hafen eine letzte Messe vor der Fahrt zu feiern. Bevor die Kira ihre Ankertaue lichtete, wandte Therion sich an die, die gekommen waren, ihn zu verabschieden: „In Zeiten wie diesen ist es wichtig, den Glauben hoch zu halten. Tragt die Schwestern stets in euren Herzen. Condra ist das Volk des Ewigen. Geht euren Weg, doch vergesst niemals.“ Augenzeugen sind sich sicher, gesehen zu haben, dass eine weiße Eule die Kira begleitete.

Dein Artikel in der Tröte!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wende im Kriegsgeschehen Orks im Süden zurückgeschlagen

Silbertor. Wie der Redaktion aktuell gemeldet wurde, konnte die braune Brut endlich zurückgeschlagen werden. Dank des heroischen Einsatzes unserer Sturmfalken in Zusammenarbeit mit der ACHT und der Kirche des Ewigen wurde der – von den Soldaten liebevoll so genannte – Zwerg, einer der beiden strategisch wichtigen Beobachtungs- und Wachtürme zurückerobert. Der Turm war über zwei Monde fest in der Hand des Feindes.

Wie aus sicherer Quelle zu erfahren war, war Prytanus Rarin von der ACHT eine erhebliche Hilfe, der nach massiven Erdarbeiten einen Tunnel zwischen dem Elfen und dem Zwerg freilegen konnte. Kurz bevor er seinen Hammer schwang, soll sich ein „Wer hat denn das hier hin gebaut.“ seinem Bart entrunnen haben – der Zeugmeisterin entrang sich eher ein entsetztes Krächzen, als die Mauer barst.

Ein Ablenkungsangriff verschiedener Einheiten der Sturmfalken von mehreren Seiten auf den Turm sorgte dann dafür, dass durch diesen Tunnel ein Trupp gut ausgebildeter Spezialisten unbemerkt in den Zwerg eindringen konnte.

Diese konnten die Wachen im Turm überwinden und das Tor öffnen. So drangen ihre Kameraden von außen in das Gebäude ein. Die Kämpfe begannen in der Morgendämmerung und dauerten den ganzen Tag über an.

In den frühen Abendstunden endlich konnte von den Zinnen des Zwerges aus das Horn geblasen werden und alle Kämpfer waren erleichtert, das vereinbarte Signal zu hören.

Allerdings blieb dieses blutige Unterfangen nicht ohne Verluste. Zwar wurde vielen Verletzten durch die Heiler aus Silbertor, durch die Unterstützung der ACHT und durch die Gebete an den Ewigen geholfen, jedoch ging auch eine Reihe von tapferen Streitern in die Ewigen Fluten ein. Und so trauert auch die TRÖTE mit dem gesamten Volke Condras um die Gefallenen, die ihr Leben gaben für die Freiheit unseres geliebten Landes.

Ein Aufatmen geht nun durch den Süden Condras, ist doch der Handelsweg in Richtung Bethueuer und auch nach Port Wolfslauf nun wieder ein gutes Stück sicherer. Der Dank hierfür gilt dem Vogt von Silbertor, Sarah Kupferschläger, sowie Prytanus Rarin mit seinen Leuten, die ohne an die eigene Sicherheit zu denken dem Süden zur Hilfe geeilt sind und natürlich der Kirche, die mit Priestern und weiteren Truppen gegen die Orks gekämpft haben.

Allerdings bleibt noch immer das Rätselraten, was die Braunhäute im Zwerg wollten. Vielleicht werden wir es nie herausfinden.

Die Stimme Tharemis'

Juhu, die Orks sind weg! Danke an Vogt Kupferschläger und ihre tapferen Falken! Bleibt nur die Frage offen, wo sind 'se hin, die Orks? Egal, an Silbertor kommen sie nicht vorbei. Leider bedeutet das nicht, dass wir sicher sind. Aus erster Hand habe ich erfahren, dass es eine Bruderschaft gibt, die Condra ganz und gar nicht wohlgesonnen ist. Ihr dummes Ziel ist die Vernichtung Condras. Sie ist eine geheime Gruppe, die im Untergrund arbeitet. Sie stellt sich gegen den EWIGEN und ist böse. Ihr Zeichen sind drei nach innen gebogene Bögen, die durch drei Querstriche zu einem Dreieck verbunden sind. Nehmt euch vor diesen Leuten in Acht.

Auch auf der Front des beliebtesten condrianischen Schurken gibt es Neues zu vermelden. Der schwarze Schwan soll gleich mit drei Frauen auf einmal gesehen worden sein und das gleich unter den Augen der Möwen. Es wird darüber spekuliert, was wohl sein Ziel gewesen sein mag. Genaueres weiß man nicht, allerdings denken einige schlaue Sturmfalken darüber nach, alle schwarzen Schwäne im Land zu überwachen. Irgendwo muss der Kerl ja seine Federn herbekommen.

Schiffsunglück

Tileam. Die bethueuerianische Kogge *Leuin von Jashra* war bereits schwer angeschlagen, als sie in Begleitung der *Erntesege* die Küste erreichte.

Die leichte Karacke hatte das schwere Handelsschiff auf offener See gefunden, wo die *Leuin* hilflos nach einen Sturm trieb. Bei dem Versuch, die riskanten Hafeneinfahrt zu passieren, lief das Schiff kurz vor der rettenden Hafeneinfahrt auf eine der gefährlichen Untiefen.

Manövrierunfähig, aber immer noch in Bewegung, verkeilte es sich dergestalt auf den Riffen, dass das Wrack nur wenige Fuß tief sank und sich die Prisenbesatzung ans Ufer retten konnte.

Es ist noch unklar, ob das Wrack geborgen werden kann. Derzeit loten die Hafendarbeiter die Tiefe des Schiffes aus, um diese Möglichkeit zu überprüfen. Eine Aufgabe, die von den wechselnden Gezeiten erheblich erschwert wird.

Kurzmeldungen

Widdau. Die schönste Sau von Widdau stammt aus dem Stall von Jupp Steinmeier! Das stolze Tier mit dem Namen Elsa wurde auch dieses Jahr wieder einstimmig von den Juroren gekürt. Die Redaktion der *Tröte* gratuliert Jupp Steinmeier herzlich zu diesem großen Erfolg.

Grenzbrueck. Die geächtete Herzogin Eleonora von Hohenstaden hat sich der Königin gestellt! Sie wurde gesehen, wie sie demütig um Einlass in den Palast bat. Ein Täuschungsmanöver der verhassten Schatten oder echte Reue?

Engonien. Die berüchtigte Omega-Legion des Lupus Umbra ist verschwunden. Sie wurde zuletzt vor einigen Monden gesehen, als sie an Fanada vorbeizog und man vermutete, dass sie nach Lodrien marschieren würde. Dort ist sie aber nicht angekommen, hat sich die nicht gerade kleine Armee in den Bergen verlaufen...?

Rat und Kirche verkünden Orkrechte Entscheidung wird hitzige Diskussionen auslösen

Leveon. Der lange Streit um den Tod eines Grünorks in Leveon hat nun eine Frage beantwortet, welche unser Land seit langem bewegt. Seit der Zerschlagung ihrer Stämme vor nunmehr 15 Jahren leben die Überlebenden an vielen Stellen in Condra, ohne dass je ihr Status geklärt wurde.

Nachdem sie jahrelang geduldet waren, wie Tiere behandelt oder mancherorts vertrieben und erschlagen wurden, sprach der Rat den Grünhäuten nun eine Reihe von Rechten zu. Die Kirche stellte fest, dass Grünorks zu den beseelten Wesen zählen. Daraus folgt für sie das Recht auf Leben. Somit darf fürderhin niemand einen grünen Orken erschlagen oder verstümmeln.

Ihnen wurde das Recht auf Besitz zugesprochen, was bedeutet, dass ein jeder von ihnen das besitzen darf, was er selber tragen kann und was er durch Arbeit erworben hat. Darüber darf er nach eigenem Willen verfügen und es auch verschenken oder vererben.

Verboten ist ihnen der Besitz von Land, Vieh welches nicht ausschließlich zu ihrem eigenen Lebensunterhalt dient und der Besitz von jeder Form von Bögen und Klingen über Ellenlänge. Orken dürfen jeder niederen Arbeit nachgehen und haben dabei das Recht auf Lohn und dieselben Bedingungen wie Menschen, welche diese Dienste verrichten. Jedoch darf keiner der Grünlinge in einer Arbeit stehen, bei der er über Menschen zu bestimmen hat.

Das Dekret der SIEBEN wurde in Vertretung des Hydrofex von den Hohepriestern Creathas, Mediathas, Anathas und Marathas gesiegelt und für Recht befunden.

Wie diese Verordnung vom Volk aufgenommen werden wird, kann nur die Zeit zeigen. Jetzt jedoch ist schon abzusehen, dass das Urteil weder dem Kläger noch dem Beklagten des ursprünglichen Streits behagen wird. Der Erstgenannte hat nun keinen Anspruch auf Schadensersatz ob des Verstorbenen, der andere dagegen sieht sich einer Anklage wegen Todschlags gegenüber.

Lynchjustiz und Willkür im Goldkrug!

Sind die örtlichen Autoritäten überfordert, machtlos oder gar gekauft?

Goldkrug. Im letzten Monat wurde einem berüchtigten Räuber und Dieb, bekannt als „Der schwarze Schwan“, im Goldkrug Schutz geboten. Als zwei tapfere und rechtschaffene Händler, die durch ihn großen geschäftlichen Schaden erlitten haben, ihn persönlich zur Rede stellen und ihn bei Bedarf den örtlichen Behörden übergeben wollten, wurden sie hinterhältig durch Söldner angegriffen. Nun ist ja von Söldnern bekannt, dass sie sich auf die Seite des Meistbietenden schlagen, aber nicht nur die anwesende Ausflugsgruppe der A.C.H.T., sondern auch die Möwe, die in Ermangelung sonstiger Autoritäten die Staatsgewalt vertrat, schlug sich auf die Seite des missratenen Sprösslings aus gutem Hause. Mein Begleiter ist immer noch in der Gewalt dieser Räuber, wenn er denn noch lebt.

Nur seinem selbstlosen Einsatz und seiner großen Kenntnis der defensiven Zauber ist es zu verdanken, dass ich noch lebe und diesen Artikel verfassen kann.

In großer Sorge um seinen Diener,
Rouven Murus

Schieferbruch braucht einen Vogt

Schieferbuch. Die Ereignisse der letzten Zeit haben eindeutig bewiesen, dass es von dringlichster Notwendigkeit ist, dass Schieferbruch seinen eigenen Vogt erhält. Vor einigen Tagen ist der hoch erwürdige Schieferbrucher Rat mit einem Angebot an die SIEBEN heran getreten, dass sie angesichts der Lage wohl kaum ausschlagen können.

Es ist mehr als eindeutig, dass die Vogtei Silbertor derzeit nicht in der Lage ist, sich um die wichtigen Belange Schieferbruchs zu kümmern. Und es ist auch nicht richtig, Vogt Kupferschläger in diesen schweren Zeiten mit noch mehr Verantwortung und Bürden zu belegen. Braucht sie doch ihre volle Konzentration zur Verteidigung des Landes. Auch die SIEBEN selbst sind kaum in der Lage, die subtilen Nuancen im sozialen Gefüge Schieferbruchs zu verstehen und so adäquat Maßnahmen zu ergreifen. Ihre wichtigen Führungsaufgaben sollten nicht durch Pflichten erschwert werden, die ein hohes Maß an Feingefühl erfordern. Und so wurde das Angebot an die SIEBEN heran getragen, dass Schieferbruch einen eigenen Vogt bekommen soll.

Der in Schieferbruch sehr respektierte Wolf Darius Edlenviel wurde für diese Position vorgeschlagen. Seit seiner Ernennung zum Wolf ist die Schiefergarde zu einer respektablen Truppe herangewachsen. Nur seinem beherzten und weisen Verhalten ist es zu verdanken, dass den Sabotageakten auf die Mauer endlich ein Einhalt geboten wurde.

Die SIEBEN können sich glücklich schätzen, einen Mann wie ihn in den Reihen der Vögte willkommen zu heißen. Es wird Ruhe, Sicherheit und Stabilität garantieren.

Geschichtliches: Airian Goldfels

Bereits in den Jahren vor dem Sturm auf Tharemis gab es viele tapfere Männern und Frauen, welche versuchten, den nekanischen Besitzern die Stirn zu bieten. Zu Zeiten der Besetzung war Airian Goldfels, Prytanus Auram der Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis, einer von ihnen und versuchte zumindest in den Hallen der Akademie die Freiheit des Geistes und der Rede zu verteidigen. Durch seine offen geführte Kritik an der Herrschaft Nabekius I. machte sich der Magister mehrere mächtige Feinde, aber auch einige wenige Freunde. Unter ihnen auch den damaligen Akademie-Leiter.

Umso tragischer und hinterhältiger war es dann, als der verfluchte Stahlklinge zusammen mit dem verräterischen Prytanus Flamma Lohenfels, nach dem feigen Mord an dem alten Akademie-Leiter, Goldfels anklagte und gefälschte Dokumente vorlegte, die seine Schuld belegten.

Als der Prytanus festgenommen und dem Scheiterhaufen übergeben werden sollte, war Goldfels verschwunden. Gerüchte halten sich, dass Airian noch jahrelang versteckt in Tharemis gelebt haben soll.

Dein Artikel in der Tröte!

Ihr habt auch eine Meinung, zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder Skandalöses aufzudecken? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Verfasst einen Artikel und reicht ihn in eurer nächstgelegenen Goldkrug-Taverne ein. Die Mannschaft hinter der Theke wird dann dafür Sorge tragen, dass er unsere Redaktion erreicht. Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Rat benennt neuen Vogt zu Schieferbruch

Politische Umstrukturierung soll im Süden für Ruhe sorgen

Tharemis. Infolge der jüngsten Orkkrise im Süden entschied der Hohe Rat zu Tharemis, nun auch der wieder erstarkten Handelsstadt Schieferbruch eine Vogtei mit allen dazugehörigen Rechten und Pflichten zuzuerkennen.

Der jüngste Vorstoß der Orken nahe Silbertor hat eine Menge Dinge in unserem Land in Bewegung gebracht. Nicht zuletzt hat er auch das Bild der Garnison in Schieferbruch verändert. Bis vor kurzem diente die so genannte Schiefergarde nur dem städtischen Rat und übernahm vor allem die Dienste als Stadtwache. Doch bereits mit der Gründung und dem Erstarken der Fuhrmannsgilde, die ihren Sitz in Schieferbruch hat, erweiterten sich sowohl die Aufgaben als auch die Zahl der Gardisten. Zuletzt war es die Bedrohung durch die Orks, die die reiche Stadt dazu brachte, die Schiefergarde um eine schwere berittene Kompanie, die Dragoner, zu erweitern (*Die Tröte* berichtete). Mit einer Mannzahl von nunmehr 300 Soldaten stellt die Garnison damit einen wichtigen militärischen Stützpunkt dar, nach Silbertor und Port Wolfslauf der drittgrößte im Land.

Nicht zuletzt diese Tatsache war es, die in jüngster Zeit immer wieder Stimme laut werden ließ, dass es Schieferbruch zustünde, als eigene Vogtei behandelt zu werden. Bislang wurde das umliegende Gebiet der Stadt zu gleichen Teilen auf die Vögte Kupferschläger, Rabenmund und den Hohen

Rat zu Tharemis verteilt und nur die Stadt selbst wurde vom dortigen Rat regiert.

Doch nun ernannte der Hohe Rat den Hauptmann der Dragoner, Darius Edlenviel, zum Vogt von Schieferbruch. Der Sohn des Archonten Rowan Edlenviel gilt als besonnener Hauptmann und als überaus fähiger Verweser. Als solcher soll er in einem Gebiet, dreißig Meilen weit um Schieferbruch, als oberster Richter nach dem Stadtrat gelten. Er ist befugt, Zölle und Steuern anzuordnen und einzutreiben. Ihm obliegt weiterhin der Befehl über die Soldaten und Hauptleute. Jeder andere Soldat unter dem Range eines Vogtes und jeder Geistliche unter dem Range eines Priesters ist ihm innerhalb seines Gebiet unterstellt. Auch über das Wegerecht und das Schürfrecht kann er befinden.

Die Vogtei selbst wurde über die dreißig Meilen hinaus noch ausgeweitet auf die Straße gen Axnom, den Haupthandelsweg mit dem Reich der Zwerge.

Im Zusammenhang mit dieser Ernennung entschied der Hohe Rat auch weitere Vogteien auszurufen. Es erging ein Aufruf an die Räte von Tileam und Middenheim, bis zum nächsten Monat ebenfalls Vorschläge zur Besetzung dieser wichtigen Ämter zu unterbreiten.

Die Stimme Tharemis'

Der Winter bleibt aus. Schade. Weil, wenn es schön kalt ist, sitzen die Leute hübsch zuhause bei ihrer Familie und haben keine Zeit, sich zu streiten. Naja, die Ernennung des neuen Vogts führt bestimmt dazu, dass sich die Leute weniger streiten. Es ist eigentlich genau die richtige Zeit im Jahr, sich auszuruhen und mal zur Ruhe zu kommen. Dank unserer tapferen Sturmfalken und dem heroischen Einsatz von Vogt Kupferschläger ist der Süden wieder sicher. Die Schieferbrucher können sich jetzt um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und in Tharemis ist auch wieder alles ruhig. Das bedeutet natürlich nicht, dass es langweilig geworden ist. Es gibt Berichte aus verlässlichen Quellen darüber, dass Prytana Kurrendis wieder in der Akademie ist. Laut Aussagen von Schülern haben sich schon eine beachtlich Anzahl Gardisten und Soldaten daran gemacht, dem s.g. „heißen Fahrgestell“ Hof zu halten. Auch die neue Position des Vogtes von Schieferbruch wirft einen guten Fang für die Bürgerinnen Condras auf den Markt. Doch trotz der positiven Stimmung im Land: Bleibt wachsam!

Edlenviel schafft Ordnung!

Schieferbruch. Nach dem Raub wichtiger Dokumente der Schieferbrucher Handelshäuser im letzten Monat hat Darius Edlenviel sich mit einem Trupp Schiefergardisten an die Fährte des Diebes gehängt. Nach kürzester Zeit konnte der Delinquent in einem Goldkrug festgesetzt werden. In einer Schieferbrucher Arrestzelle erwartet der Dieb jetzt sein Urteil. Das schnelle Ergreifen des Täters ist nur der Entschlossenheit und Führungsstärke Darius Edlenviels zu verdanken, der damit Schlimmeres verhindern konnte. Die örtlichen Autoritäten waren nicht in der Lage, den Verbrecher, der offen unter ihren Augen sein Unwesen trieb, zu erkennen und dingfest zu machen und waren froh über die Hilfe der Schiefergarde. So sieht ein weiterer Straftäter seiner gerechten Strafe entgegen. Die Gerichtsverhandlung findet in 21 Tagen öffentlich statt. Mit Darius Edlenviel kommt Recht und Ordnung nach Condra!

Kurzmeldungen

Tharemis. Durch die Alchemistengilde wird Nanboriel Steinbrecher gezwungen, zum Letzten dieses Monats seinen Laden *Der Flaschengeist* nebst Labor in der Waidmannsgasse zu schließen. In den Wochen bis zur endgültigen Schließung findet täglich der Räumungsverkauf von 8 bis 8 statt. Selbstverständlich nur gemäß den Bestimmungen der Gilde.

Silbertor. Wo sind die Orks hin? Das fragt sich mancher Sturmfalke derzeit, wenn er Wache schiebt. Seit der Zwerg von seiner Belagerung befreit wurde, haben sich die Orks zurückgezogen. Dies wirft die Frage auf, was sie eigentlich wollten – und ob sie es erreicht haben. Vielleicht wird man das irgendwann beantworten können. Im Moment sollten wir die Ruhe genießen.

Widdau. In den letzten Wochen wurden Stimmen für ein Volksbegehren gesammelt, dass die Ernennung von Jupp Steinmeier zum neuen Vogt von Widdau anstrebt.

Geisterscheinung versetzt das Land in Schrecken

Port Wolfslauf. Vor drei Tagen geschah etwas Unglaubliches in Port Wolfslauf. Zum zweiten Mal seit Entstehung des Hafens entzündete ein Blitzeinschlag das große Wachfeuer des Hafens. Das erste Mal, als dies geschah, half das Licht der in Seenot geratenen *Kira*, den sicheren Hafen der Heimat zu erreichen. Schon damals war es kein gutes Omen, transportierte die *Kira* doch den Leichnam der geliebten Archontin Ilayda Wolfslauf. Was mag der geplagten Bevölkerung Condras nun bevorstehen? Ein Blitz durchriss plötzlich die Dunkelheit der Nacht. Das Wachfeuer entzündete sich, doch war es, der Aussage der lokalen Möwen nach, eher ein unnatürliches Leuchten. Das wahrhaft Unglaubliche aber war das, was das Wachfeuer offenbarte. Draußen auf den aufgepeitschten Wellen der unruhigen See war die *Kira* klar zu erkennen. Augenzeugen berichten, dass auch von ihr ein geisterhaftes Leuchten ausging. Obwohl die *Kira* unter vollen Segeln stand, wurde kein einziges Mannschaftsmitglied gesehen. Zudem soll eine große weiße Eule den Hauptmast umkreist haben. Doch die *Kira* steuerte nicht den sicheren Hafen an. Sie trieb scheinbar manövrierunfähig im Wasser und verschwand bald wieder hinter den Wellenbergen, in die Dunkelheit hinein. Aufgrund der Sichtung wurde am folgenden Tag mit allen sich im Hafen befindlichen Boten und Schiffen die Küste abgesucht. Es wurde kein Zeichen der *Kira* gefunden, weder ein Segel am Horizont noch ein an der Küste zerschelltes Wrack.

Verleumdung und Lüge aufgedeckt

Es gibt etwas Neues in Condra. Ein neuer Name ist in vieler Munde: *Die Bruderschaft* oder auch die *Gilde der einfachen Leute*. Für alle, die es nicht wissen: Es handelt sich hier im Grunde nur um eine Gemeinschaft, die sich untereinander gegenseitig hilft, aber auch anderen, ja, uns allen in Condra helfen will. Nachdem nun schon oft Lüge über diese Initiative verbreitet wurde und ihr sogar fremde Schandtaten angedichtet wurden, ist man zu dem Entschluss gekommen, dass Aufklärung nötig ist. So ist die Bruderschaft nun bestrebt, an die Öffentlichkeit zu gehen und durch Wege wie diesen zu informieren, um Lügner und anderen lichtscheuen Gestalten endgültig das Handwerk zu legen. Die frei ernannte Gilde der Bruderschaft versucht, denen zu helfen, die die Hilfe brauchen. Sie will eine Gemeinschaft schaffen, in der Händler und Bauern, Handwerker und Soldaten, Magier und viele mehr zusammen arbeiten und so immer jemanden haben, der ihnen hilft, wenn Unglück geschieht. So wird eine Sicherheit geschaffen, dass uns in schweren Zeiten wie diesen, wo diesem jungen Land Orks und Unruhen drohen, Schutz gewährt wird, wenn der neue condrianische Adel es nicht kann, der sich schon zu weit von allem, was es einmal war, entfernt hat.

Wie die Marder die Lichtung eroberten

Es war einmal eine große Lichtung. Die war schwer zu erreichen, umgeben von einem dichten Wald, einem großen See und vielen, hohen Hügeln. Auf dieser Lichtung lebten viele Tiere. Die mochten sich nicht alle, aber die Lichtung war ihre Heimat und so mühten sie sich, dort zusammen zu leben. Mitten auf der Lichtung, da lebten die gewitzten Füchse und die anderen Tiere folgten ihnen, denn sie erkannten ihre Weisheit. Nicht aber die Marder. Die wollten sich lieber an den anderen Tieren der Lichtung laben, doch die Füchse erlaubten das nicht. Also fassten die stinkenden Marder einen Plan. Zuerst fragten sie bei den Maulwürfen an und ließen sich von ihnen ein hohes Bollwerk um ihre Bauten aufhäufen. „Was tut ihr denn dort?“ fragten die Füchse schnell. Da trat ein garstiger Zobel vor und sprach „Das tun wir, um uns vor den Raubtieren aus dem Süden zu schützen.“ Das akzeptierten die Füchse, ließen sie gewähren und wandten ihnen den Rücken zu. Dann fragten die Marder die Igel und baten sie um Unterstützung. Igel nämlich sind sehr schnelle Tiere und gepanzert noch dazu. Wenn man ihnen zu nahe kommt, dann kugeln sie sich zusammen und überrollen ihren Feind. „Warum scharht ihr die Igel um euch?“ fragten die Füchse. „Um uns vor den Raubtieren aus dem Süden zu schützen“ antwortete der Zobel. Und auch ein zweites Mal ließen die Füchse sie gewähren und wandten ihnen ein weiteres Mal den Rücken zu. Alle Tiere auf der Lichtung hatten eine Garde, denn Räuber aus dem Süden gab es wirklich. Doch die Marder entließen all die netten Dachse und Hasen und scharhten nur grausame, blutrünstigste Wiesel und Iltisse um sich, die sofort anfangen, alle zu ärgern. Wieder kam ein Fuchs herbei und fragte: „Warum umgibt Ihr Euch mit diesen gemeinen Tieren?“ Der Zobel trat vor und sagte mit einem zwielichten Grinsen: „Das tun wir, da nur garstige Räuber es mit garstigen Räubern aufnehmen können.“ Erneut wandten die Füchse sich ab, doch als sie diesmal den Mardern den Rücken kehrten, fielen diese über sie her. Die Igel rollten sie nieder und die blutrünstigen Wiesel und Iltisse rissen sie entzwei, während die Füchse das Bollwerk der Maulwürfe nicht überwinden konnten. So wurden die Marder durch den großen Leichtglauben der Füchse die neuen Herren der Lichtung.

Euer Herausgeber

Hochstapler fordern Fuhrmannsgilde heraus

Schieferbruch. Der lange währende Streit um die besten Transporteure in Condra soll nun in einem Rennen durch das ganze Land endgültig geklärt werden. Schon vor Gründung der Fuhrmannsgilde gab es immer wieder Streit, Beschimpfungen und auch manche Aufsehen erregende Schlägerei zwischen den als zuverlässig, aber schwerfällig bekannten Fuhrleuten und den eher sprunghaften, aber abenteuerlustigen und als unaufhaltsam geltenden Hochstaplern. Durch die Gründung der Gilde wurde dieser Konflikt sogar noch verschärft, schließlich sind seitdem die Hochstapler mit ihren sturen, trittsicheren Maultieren und Eseln die einzige echte Konkurrenz der Gilde. In den eher unzugänglichen Bereichen der Berge, wie auch in einigen kleinen Weilern nahe der Venne, sind sie sogar die einzige Möglichkeit, Waren und Nachrichten zu befördern. Nun soll ein Wettstreit darüber entscheiden, welche Seite schneller und sicherer ist, wenn es darum geht, zwischen den Retekbergen und Vennen Waren zu transportieren. Prominente wie Vogt Kupferschläger oder Prytanus Dagonett sind als Schiedsrichter im Gespräch. Man darf gespannt sein.

Wir bitten um Vergebung

Im vergangenen Monat kam es zu einem bedauernswerten Fehler in der Produktion der *Tröte*. Unsere getreuen Druckerzwerge, die für den Satz der Zeitung verantwortlich sind, verwendeten aus Versehen einen zu großen Setzkasten. Daher kam es zu den unschönen, abgeschnittenen Seitenrändern und dem damit verlorenen Text. Unsere besondere Entschuldigung gebührt Rouven Murus. Der Name des tapferen Schreiberlings, der seinen Bericht über die Vorgänge im Goldkrug sogar unterschrieben hatte, wurde ebenfalls abgeschnitten. Wir bitten um Verzeihung und hoffen, dennoch weiterhin auf getreue Leser und Autoren zählen zu können. *Die Tröte* ist ein Medium für das gesamte Volk Condras und jeder, der möchte, kann seine Artikel weiterhin über den Goldkrug seiner Wahl der Redaktion zukommen lassen.

Nuntius für die ACHT ernannt

Veränderung an der Akademie soll Sicherheit garantieren

Tharemis. Dem angeschlagenen Ruf der ACHT soll nun von kirchlicher Seite auf die Sprünge geholfen werden.

Die ACHT und die Kirche sind sich einig: Dies ist der Anfang einer segensreichen Zusammenarbeit zwischen Priestern und Elementaristen. Ab der nächsten Woche wird ein Abgesandter der Kirche in der Akademie eingesetzt, der neben repräsentativen Aufgaben auch eine beratende Funktion als Beisitzer im Konzil einnehmen wird. Natürlich wird er der Akademie auch in Glaubensfragen zur Verfügung stehen. Nachdem es im letzten Jahr häufiger zu Übergriffen gegen Magier kam, beschloss der Rat, durch das Einsetzen eines kirchlichen Abgesandten die Situation zu entschärfen. Meron Fuchsfeld, Geweihter der Anata, ist von der Kirche gesandt worden und wird sein Amt am nächsten Markttag antreten. In der Akademie wird seine Ankunft bereits gespannt erwartet. „Ein Priester an der Akademie wird den Leuten zeigen, dass auch hier ganz normale Menschen wohnen, die ihrem Handwerk nachgehen und genauso gläubig sind wie jeder andere Condrianer auch“, so die Köchin Tessa. Auch die Kirche sieht der Zusammenarbeit optimistisch entgegen. Mater Vispar dazu: „Fuchsfeld gilt als äußerst kompetent in Verwaltungsfragen und kann der Akademie auch in dieser Hinsicht unter die Arme greifen. Wir freuen uns, dass die ACHT sich so kooperativ zeigt und unserem Nuntius einen Beisitz im Konzil zur Verfügung stellt.“

Eine Stimme von der Straße: „Gut, dass der ehrwürdige Vater jetzt da ist, dann können die Zauberer keine suspekten Sachen mehr machen. Jedenfalls nicht ohne dass die Kirche das mitkriegt.“

Fuchsfeld wurde sorgfältig auf sein neues Amt vorbereitet: Man instruierte ihn über die Eigenheiten des Gebäudes und warnte ihn davor, herumliegende Schriftrollen vom Boden aufzuheben oder gar zu öffnen. Als besonders gewöhnungsbedürftig empfinde er die akustischen Türschlösser, wegen denen er nun eine Flöte mit sich herumtragen müsse. Auch der Garten sei mit seinem abgesperrten Bereich anders, als er es erwartet habe.

Bei Fuchsfelds Einzug in die Akademie gab es ob seiner Unterbringung einige Schwierigkeiten. Der Hausmeister reagierte äußerst erzürnt auf den zusätzlichen Aufwand, die der Rang des Neuzugangs mit sich bringt: „Sollen wir jetzt Wände wegsprengen oder was? So große Zimmer gibt's in der Akademie nicht! Und in einer Übungshalle will der ehrwürdige Vater bestimmt nicht wohnen, das kann der mir aber mal glauben!“ Prytanus Rarin reagierte sehr interessiert auf diesen Vorschlag, wurde im Konzil aber aufgrund Bedenken bezüglich der Statik des Gebäudes überstimmt. Man einigte sich schließlich zusammen mit Fuchsfeld auf ein bescheideneres und gebäudeschonenderes Quartier.

Die Stimme Tharemis'

Tja, jetzt ist es wieder Winter geworden. In Condra liegt der Schnee und dadurch wird das Land auch sicherer. Denn jetzt können unsere wackeren Sturmfalken die dummen Kultisten in ihren schwarzen Kutten schon von weit her sehen und unschädlich machen. Toll.

Aber auch andere Neuigkeiten gibt es zu berichten. Auch nach Festnahme aller schwarzen Schwäne im Land konnte man dem großen Trickbetrüger nicht auf die Schliche kommen. Deshalb wurden sie auch wieder freigelassen. Vogt Kupferschläger war in Tharemis beim Rat, aber das kommt ja öfter vor. Aber diesmal hatte sie schlechte Laune. Vorher und nachher. Kein gutes Zeichen? Danach wurde sie im Haller mit dem neuen Hausleiter des Hauses Luft der ACHT gesehen. Eine neue Liaison? Oder nur enge politische Verbindungen? Ich werde am Ball bleiben. Es gibt Gerüchte, dass eine Legion der Lupi Umbrae auf dem Weg nach Condra ist. Und zwar auf dem Landweg. Lächerlich eigentlich. Aber vielleicht bringen sie dann auf dem Weg nach hier alle Orks und sich selber um. Eine gute Idee, wie ich finde. Weiter so, Barad Konar!

Boten und Diplomaten sind ab jetzt erkennbar

Wie der Hohe Rat zu Tharemis mitteilen lässt, ist es Pflicht für alle reisenden Boten der Sturmfalken sowie Soldaten und Geistliche in diplomatischem Auftrag, dies kenntlich zu machen. Angedacht ist hierfür eine weiße Schärpe über der Kleidung, die mit dem Siegel des Hohen Rates versehen ist. Ob dies allerdings praktisch umsetzbar ist, wird sich zeigen...

Auf dieses neue Gesetz angesprochen, und ob es in Condra derzeit keine anderen Probleme gäbe, äußerte sich Archontin Holzholz deftig. Zur Sache gab sie nur ein „Das ist halt nötig und damit basta!“ als Stellungnahme ab. Angeblich soll es wohl Kompetenzgerangel über die Befehlsgewalt über Soldaten zwischen zwei Vögten geben haben. Aber dies sind wohl nur Gerüchte, denn wir alle wissen, dass die Vögte alle gemeinsam zum Wohle des Volkes Condra handeln.

Kurzmeldungen

Port Wolfslauf. Vergangene Woche ist es den tapferen Mäwen gelungen, einen Schmugglering aufzudecken, der zwischen Port Wolfslauf und Tharemis operierte. Bei einer Routineüberprüfung einiger Fuhrwerke stießen die Soldaten auf einige ungekennzeichnete Kisten, die sich bei näherer Untersuchung als Fehlerware entpuppten. Die Fuhrleute wurden noch an Ort und Stelle festgesetzt und erwarten nun die Härte der Justiz.

Tharemis. Der Ausverkauf des Alchemiebedarfsladens „Der Flaschengeist“ ist beendet. Noch vor Ablauf der gesetzten Frist waren sämtliche Waren und Gerätschaften verkauft. Das Geschäft ist daher mit sofortiger Wirkung geschlossen. Der Inhaber Nanboriel Steinbrecher von Tharemis dankt der Gilde der Alchemisten dafür, dass sie ihm diesen raschen Abverkauf ermöglicht hat.

Brutale Morde Das Werk eines Kultes?

Eine Reihe von ungeklärten Entführungen und gräulichen Morden in den Weilern nahe Kupferdreh erschütterten den Süden unseres Landes. Kora D. (17), eine junge Kräutersammlerin aus Schieferquell, verschwand drei Tage vor ihrer Hochzeit spurlos. In anderen Fällen wurden Männer und Frauen in ihren Häusern massakriert und nahezu ausgewaidet. Was zunächst wie die Tat einer Bande Orkbrenner aussah, erscheint nun immer mehr wie eine schwerwiegende Verschwörung einer Gruppe von blutdurstigen Wahnsinnigen.

Ihr Vorgehen ist dabei immer gleich: Der Kontakt wird von einem oder mehreren der Mörder geknüpft, die sich zunächst das Vertrauen der nichtsahnenden Opfer erschleichen.

„Kora war seit ein paar Tagen mit einem seltsamen Kerl unterwegs, der ihr 'ne Menge seltsame Sachen erzählt hat.“ berichtet ihr Verlobter Ulf G. (18) unter Tränen. „Zwei Tage bevor sie verschwand kamen noch andere seltsame Gestalten dazu. Kora war immer seltsamer geworden, zuletzt war sie völlig verängstigt, aber da war es schon zu spät.“

Die Leiche der jungen Frau wurde erst Tage später gefunden, nach Angaben der Wachen war sie schwer verstümmelt und misshandelt worden, bevor man sie auf bestialische Art und Weise getötet hatte.

Wer auch immer hinter diesen Gräueltaten steckt, verfolgt seine Ziele mit äußerster Hinterhältigkeit und Bösartigkeit.

Bürger Condras, seid wachsam vor falschen Versprechungen und heuchlerischen Fremden. Auch diese Bedrohung wird zurückgeschlagen werden, wenn wir braven Männer und Frauen gemeinsam diesen Lügen und finsternen Verschwörungen entgegentreten.

Was wird hier vertuscht?

Viele seltsame Dinge gehen derzeit vor in Condra. Orks, eine „Bruderschaft“, politische Umschwünge, über all das berichtete die **Tröte** in den vergangenen Monden bereits.

Dennoch konnte ich vergangene Woche eine Beobachtung machen, deren wahres Ausmaß mir noch schleierhaft ist.

Mir hatten Bauern von einem Schiff erzählt, dass angeblich südlich von Port Wolfslauf aufgelaufen sein sollte. Im Namen der **Tröte** und im Auftrag des freien condrianischen Volkes machte ich mich sofort dorthin auf, um von dem Schiffsbruch zu berichten.

Doch an der besagten Stelle angekommen, musste ich feststellen, dass andere wohl schneller waren. Diener der Kirche, wie mir scheint. Das gesamte Gelände war weitläufig mit Seilen abgesperrt worden, an denen weißblaue Wimpel mich darüber informierten, nicht weiter herantreten zu dürfen.

Ich überwand die Barriere heimlich und versuchte, mich dem eindeutig vorhandenen Schiff zu nähern. Ich habe zahlreiche Priester gesehen, die wie aufgeschreckte Hühner umher liefen, konnte den Namen des Schiffes aber nicht ausmachen. Bevor ich mehr sehen konnte, wurde ich entdeckt und mit viel Nachdruck von dem Gelände getrieben. Was ist dort passiert? Was wird dort geheimgehalten?

Ich werde es im Namen der **Tröte** herausfinden.

Cal Jägersteg

Kat beschließt, den Süden abzusichern Truppenverstärkungen entlang der Retekberge

Der jüngste Vorstoß der Orken wurde zurückgeschlagen, doch eine Frage bleibt bestehen. Wie konnte es den Tierkriegern gelingen, so plötzlich vor Silbertor zu erscheinen und die tapferen Soldaten so unvorbereitet zu treffen?

Als Folge dieses dreisten Übergriffes entschieden die SIEBEN nun, alle Wehranlagen entlang der Retekbergen zu verstärken und neu zu bemannen. In einem ersten Schritt sollen zunächst die bereits bestehenden Festen ausgebaut werden. Im Laufe des nächsten Frühjahrs soll überdies eine alte Reihe von Wehranlagen entlang der Retekberge wieder instand gesetzt werden, die seit den Zeiten der ersten Republik nicht mehr besetzt sind. Damals sollen diese Festungen gemeinsam mit dem Volk der Zwerge errichtet worden sein, um dem gemeinsamen Feind aus dem Süden entgegentreten zu können.

Die Pläne zur Grenzsicherung bedeuten zudem den Versuch einer Wiederbelebung der seit dem Bürgerkrieg immer noch recht schlechten Beziehungen zum Volk von Axnom. Nur mit Hilfe des Zwergenkönigs wird es möglich sein, die Pläne der SIEBEN umzusetzen. Sowohl die Baumeister als auch die Kartenwerke des kleinen Volkes werden unerlässlich sein, wenn das Retekschild wieder in der Stärke wie zu den Zeiten Mesits erstehen soll. Ferner müssen im nächsten Jahr wohl sehr viele neue Soldaten rekrutiert und ausgebildet werden, denn weder Silbertor noch Port Wolfslauf verfügen derzeit über genügend Männer und Frauen, um die stattliche Anzahl von zwei Festungen, neun Türmen und über zwei Dutzend Bollwerken zu besetzen, über die das Südschild zu seiner Hochzeit verfügte.

Auch Pläne, die vorgerückten Anlagen, namentlich Sternenwacht und den Nachtwall, wieder aufzubauen, wurden diskutiert, jedoch scheinen diese Vorhaben noch in ferner Zukunft zu liegen, da zunächst die Bereiche diesseits der Berge wichtiger sein werden. Selbst diese wieder aufzubauen wird eine langjährige Aufgabe sein, denn fast alle der ehemals stolzen Anlagen sind zerstört und an vielen Stellen künden nur noch Ruinen von dem alten Bündnis zwischen Menschen und Zwergen.

Chaos bei den Falken?!

Dieser Artikel lag der Tröte bereits vergangenen Monat vor. Die Redaktion entschuldigt sich, dass er erst in dieser Ausgabe seinen Platz finden konnte.

Wiederholte Male musste nun schon ein Küken die rechtliche Autorität in der Gegend des Goldkrugs vor Tharemis übernehmen. Dieser Auszubildende, der verantwortungsvoll und tapfer diese Aufgabe übernommen hat, ist aus der Einheit der Falken aus Port Wolfslauf, auch Möwen genannt. Diese musste nun schon öfters die Aufgaben der Sturmfalken von dort übernehmen. So meinte der Wolf Jartan: „Es darf wohl kaum nötig sein, dass ich mit einer Einheit noch nicht ausgebildeter Soldaten hier den Laden schmeißen muss! Wo sind denn diese 'schlaunen Sturmfalken' wenn es mal drauf ankommt?“ So wurde davon berichtet, dass sogar schon die Schieferbrucher ihre Verbrecher eigenhändig bis nach Tharemis verfolgen müssen. Auch ihnen wird nur die Hilfe der Möwen zuteil, die sich als Seesoldaten und Soldaten von Port Wolfslauf nur zu Ausbildungszwecken so weit auf dem Festland befinden. Bleibt die Frage: Wo sind die Falken?

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt Spannendes zu erzählen, Wissenswertes zu berichten oder eine Verschwörung zu enttarnen? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!